

Dr. phil. habil. Werner (Matthias) Hülle – Prähistoriker

* 07.11.1903 in Reutlingen

† 03.08.1974 in Stuttgart-Bad Cannstatt

HANS JOACHIM BODENBACH

Der vorliegende Beitrag zum Leben und Wirken von Werner (Matthias) Hülle wurde nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten in zwei Abschnitte unterteilt. Während im ersten Teil die Biographie Werner Hülles im Vordergrund steht, ist es das zentrale Anliegen des zweiten Teiles seine wissenschaftliche Tätigkeit und seinen Werdegang möglichst umfassend zu dokumentieren. Hierzu zählt die Vorlage seines Schriftenverzeichnisses und seiner Vortragstätigkeit, sein Erscheinen in Bibliographien sowie in neuerer Literatur. Weiterhin findet sich im zweiten Teil dieser Arbeit eine Aufstellung seiner biographischen Daten und eine Liste, an welchen Ausgrabungen er teilgenommen bzw. welche er geleitet hat. Es folgt eine Zusammenstellung seiner Mitgliedschaften in Parteien, Dienststellen, Vereinen und Organisationen sowie eine Auflistung der durch den Verf. verwendeten Archivalien. Die z. T. als Textabbildungen verwendeten Photographien wurden in einer eigenen Rubrik noch einmal nach chronologischen Gesichtspunkten verzeichnet.

Biographie Dr. phil. habil. Werner (Matthias) Hülle (1903–1974)

Wichtige Vorbemerkung

Der Prähistoriker Dr. (phil. habil.) Werner Hülle (aus Reutlingen, Abb. 1 und 2) darf aufgrund seiner Namensidentität nicht mit dem – manchmal sogar gleichzeitig in der Literatur zitierten – Juristen Dr. (iur.) Werner Hülle (aus Stettin) verwechselt werden. Letzterer war während des Dritten Reiches ebenfalls in Berlin tätig, zuletzt ab 1942 als Ministerialrat und Referatsleiter in der Wehrmichtsrechtsabteilung des Reichkriegsministeriums. In dieser Position war er zuständig für die Formulierung und Durchführung völker- und menschenrechtswidriger Gesetze und Erlasse (z. B. der sog. *Nacht- und Nebel-Erlasse* des Nationalsozialismus). Nach dem Zweiten Weltkrieg war er zunächst als Amtsgerichtsrat in Oldenburg i. O. tätig, später brachte er es zum Senatspräsidenten am dortigen Oberlandesgericht, 1950 sogar zum Richter am Bundesgerichtshof. Zuletzt war er Präsident des Oberlandesgerichts in Oldenburg i. O.¹.

¹ Klee 2003, 273–274; Klee 2007, 272. In der (geänderten) Auflage von 2007 war der Jurist Dr. Werner

Hülle nicht mehr enthalten, dafür jetzt der Prähistoriker Dr. Werner Hülle!



Abb. 1 Dr. phil. Werner Hülle (1903–1974) als »Junger Mann« (undatiertes Foto, um 1930).

Abb. 2 Dr. phil. Werner Hülle (1903–1974). Originalunterschrift.

Tübingen, den 6. September 1928
 Dr. phil. Werner Hülle

Reutlingen, Tübingen, München, Heidelberg, wieder Tübingen

Werner (Matthias) Hülle wurde am 7. November 1903 als Sohn des Kaufmanns Ferdinand Hülle und seiner Ehefrau Mina, geb. Trissler, in Reutlingen (Württemberg) geboren². Aufgrund seines Geburtsortes galt er als württembergischer Staatsangehöriger. Er war evangelischer Konfession (ab 1934 »gottgläubig«). In seiner Vaterstadt besuchte er ab 1913 bis zur Untersekunda das Gymnasium, von der Obersekunda ab die Oberrealschule, in der er im Frühjahr 1922 das Abitur ablegte. Er engagierte sich schon früh in der Jugendbewegung.

Vom Sommersemester 1922 an bis zum Wintersemester 1923/24 studierte er an der Universität in Tübingen Chemie, Geologie, Botanik, Zoologie und Vorgeschichte. 1924 ging er nach München und widmete sich dort dem Studium der Geologie, Geographie (Prof. v. Drygalski), Anthropologie (Prof. Martin) und Vorgeschichte. Letztere führte ihn auch an die Prähistorische Staatssammlung (Prof. Birkner und Prof. Wagner, Hauptkonservator Prof. Reinecke) und an das Landesamt für Denkmalpflege. Vom Wintersemester 1924/25 bis zum Sommersemester 1926 hörte er in Heidelberg Vorlesungen in Vorgeschichte, Geologie, Geographie, Archäologie und Botanik.

Am 13. Juli 1926 wurde er an der Philosophischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg im Hauptfach Vorgeschichte bei Prof. Dr. Ernst Wahle promoviert.

Der Titel seiner Arbeit lautet (Abb. 3):

Grundzüge der vorrömischen Besiedelung Bayerns r. d. Rh. in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen und kulturellen Verhältnissen der Vorzeit

Ruprecht-Karls-Universität · Heidelberg

Rektorat des Professors Dr. Otto Erdmannsdorffer

Die Philosophische Fakultät hat dem

Herrn Werner Hülle

geboren 1903 zu Keutlingen

Titel und Würde eines Doktors der Philosophie verliehen. Die vorgelegte wissenschaftliche Abhandlung „Grundzüge der vorrömischen Besiedelung Bayerns r. d. Rh. in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen und kulturellen Verhältnissen der Vorzeit“ ist genehmigt und die mündliche Prüfung am 13. Juli 1926 abgelegt worden. Die Fakultät ist das Gesamtergebnis beider Leistungen als gut (2. Grad) anerkannt. Sachvertreter war Professor Dr. Ernst Wahle. Gegenwärtige Urkunde ist zu Heidelberg im 547. Jahr seit Gründung der Universität am 21. September 1932 vollzogen worden.

Siegel
der Philosophischen Fakultät

Ernst Hoffmann
Dekan der Philosophischen Fakultät

Abb. 3 Dr. phil. Werner Hülle (1903–1974). Promotionsurkunde der Universität Heidelberg von 1926/1932.

2 (linke Seite) W. Hülle, Lebensläufe, (eigenhändig) vom 6. Sept. 1928, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (LDA), Archiv Nr. 5356, Nachlass Dr. Volker Töpfer; davon zusätzlich 1 Expl. (maschinenschriftlich) im LDA Sachsen-Anhalt, Nachlass Dr. Volker Töpfer, und (maschinenschriftlich) vom 31. August 1936,

Humboldt-Universität Berlin, Universitätsbibliothek, Universitätsarchiv, Best. Phil. Fak. 1281/Entnazifizierungsakten Staatsarchiv Sigmaringen./Biographische Daten zu W. Hülle im Archiv A. Leube, Berlin (siehe hierzu im zweiten Teil dieses Beitrages unter der Rubrik Archivalien). – Weiterhin: Stelzer 1990, 66 f.

Zu diesem Zweck hatte er vorher nahezu alle vorgeschichtlichen Funde Bayerns erfasst. Als Nebenfächer hatte er Geographie und Geologie gewählt. Die mündliche Prüfung bestand er mit der Note »Sehr gut«. Insgesamt wurden seine Leistungen mit »Gut« benotet.

Der Druck der Arbeit verzögerte sich jedoch erheblich, so dass der Band erst im Jahre 1932 in Augsburg erscheinen konnte (Abb. 4).

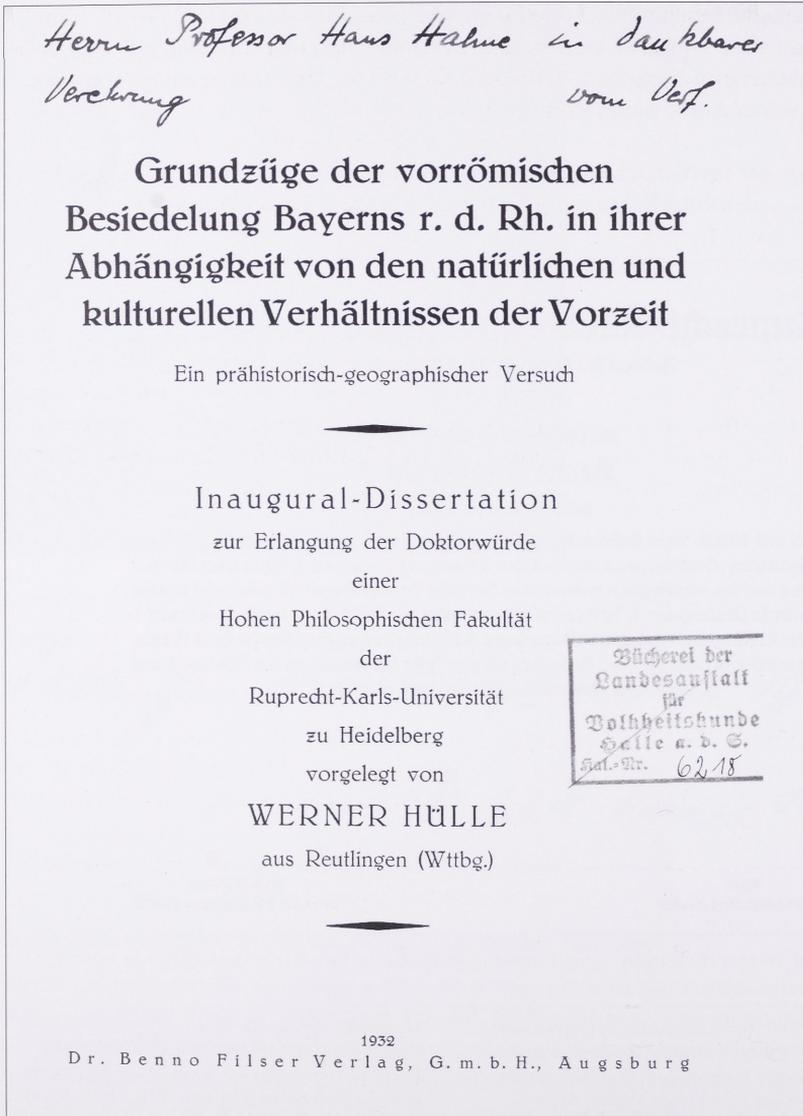


Abb. 4 Dr. phil. Werner Hülle (1903–1974). Gedruckte Dissertation von 1926 (1932).

Am 1. Mai 1926 nahm er am Urgeschichtlichen Institut der Universität Tübingen zunächst eine Tätigkeit als Hilfsassistent auf, nach seiner Promotion erhielt er an selber Stelle eine Anstellung als außerordentlicher Assistent. Als (alleiniger) Assistent Prof. Dr. Dr. Schmidts hatte er in den nächsten zweieinhalb Jahren reichlich Gelegenheit, sich Kenntnisse in der Museumsarbeit, der Modellwerkstatt, der Lehrtätigkeit und in Verwaltungsaufgaben anzueignen. Durch längere Museumsreisen nach Mittel- und Norddeutschland, Dänemark und Bayern vervollständigte er seine Kenntnisse der Vorgeschichte³. Nebenher erhielt er auch vielfach die Möglichkeit, kleinere Ausgrabungen selbstständig durchzuführen und an den großen Ausgrabungen des Instituts, wie der bronzezeitlichen »Wasserburg Buchau«, in »Riedschachen« und dem Steinzeitdorf »Aichbühl« – teilweise sogar als Ausgrabungsleiter – teilzunehmen. Bei seinen Arbeiten an den genannten »Pfahlbausiedlungen« lernte er auch PD Dr. Reinerth kennen, mit dem er später für lange Zeit in enger Verbindung stehen sollte (Strobel 1999, 72). In der von R. R. Schmidt und H. Reinerth im Jahre 1926 gegründeten Zeitschrift »Nachrichten der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft« übernahm er mehrfach die Rubrik »Neuere urgeschichtliche Literatur« sowie die »Tätigkeitsberichte des Forschungsinstituts«. Hinzu kamen zahlreiche Rezensionen zu den verschiedensten Themen. Ganz offensichtlich hatte er schon damals Vertretungen für PD Dr. Reinerth, den Schriftleiter der o. g. Zeitschrift, übernommen. In Tübingen dürfte er auch den Kollegen Hermann Schroller kennengelernt haben, der bei R. R. Schmidt und Reinerth studiert und dann auch bei Schmidt promoviert hatte (Bodenbach 2005, 191–218). 30 Jahre später verfasste er als letzten Gruß für den im Jahre 1959 durch einen tödlichen Verkehrsunfall ums Leben gekommenen Schroller einen längeren Nachruf⁴.

Halle an der Saale

Zum 1. November 1928 wechselte Hülle an die Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle (Saale) und wurde dort zunächst in der Funktion eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters (planmäßiger Assistent) mit Arbeiten bei der vorgeschichtlichen Landesaufnahme betraut⁵.

An seiner neuen Dienststelle geriet er schon bald unter den Einfluss des nationalistisch, später deutlich nationalsozialistisch agierenden Direktors Prof. Dr. Hans Hahne (Ziehe 1996) (Abb. 5), für den er nach dessen Tod im Jahre 1935 einen der zahlreichen Nachrufe geschrieben hat⁶.

Am 31. Dezember 1928 erfolgte die Heirat Werner Hülles mit Else Peters. Aus der Ehe gingen (bis 1936) die Kinder Helga (1931) und Dieter (1934) hervor⁷.

3 W. Hülle, (eigenhändiger Lebenslauf vom 6. September 1928), wie Anm. 2.

4 Werner Hülle, Inzigkofen (1959): Lebenslauf Hermann Schroller (zwei Schreibmaschinen-seiten) und Schriftenverzeichnis Hermann Schroller, undatiert, 14 S. (Archiv Dr. Wollmann, Obrigheim).

5 Lebenslauf W. Hülle vom 31. August 1936 u. Nachr. Dt. Anthr. Ges. III, 9/10, 1928, 96.

6 W. Hülle, Nationalsoz. Monatshefte 60, 1935, 216–219; Ziehe 1996, 101 Anm. 604; 605; 608.

7 Lebenslauf W. Hülle vom 31. August 1936.

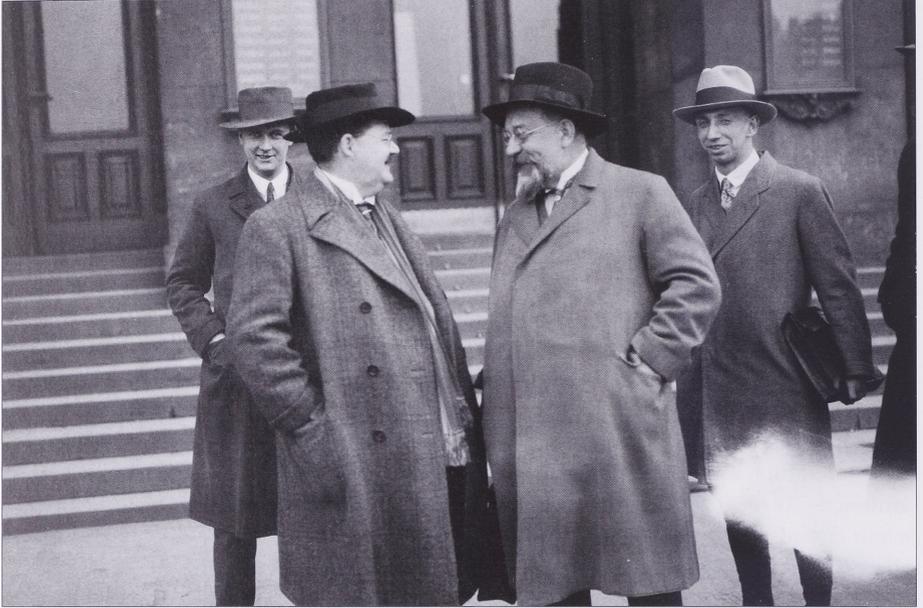


Abb. 5 W. Hülle zusammen mit H. Hahne, Neustupny (oder Stocký?) und P. Grimm (1935 oder früher).

Eine seiner ersten Aufgaben in der Landesanstalt beinhaltete die Erfassung vor- und frühgeschichtlicher Wall- und Wehranlagen in der Altmark, wozu auch ausgedehnte Geländeerkundungen gehörten. In späteren Jahren folgte eine umfangreiche Ausgrabungstätigkeit (darunter bandkeramische und bronzezeitliche Bestattungen, slawische Siedlungen sowie Siedlungen und Gräberfelder der Lausitzer Kultur). Aufgrund seiner breit gefächerten Ausbildung konnte er auch naturwissenschaftliche Untersuchungen zur Pollenanalyse, zur Spektralanalyse und zur Altersbestimmung durchführen. Näheres hierzu findet sich im zweiten Teil dieses Beitrages (Schriftenverzeichnis Dr. phil. habil. Werner [Matthias] Hülle).

Als Werner Hülle im Jahre 1931 mit dem Auftrag der Landesanstalt betraut wurde, umfangreiche Ausgrabungen in der unter der Burg Ranis gelegenen Ilsenhöhle vorzunehmen, war dies der Anfang eines mehrjährigen hochinteressanten Forschungsprojekts, durch das der Ausgräber auch sehr bald über Sachsen-Anhalt hinaus bekannt wurde. Ranis ist eine im Südosten des heutigen Bundeslandes Thüringen⁸ gelegene Kleinstadt mit gut erhaltenem mittelalterlichem Gebäudebestand. Hoch über der Altstadt steht auf einer felsigen Bergkuppe weithin sichtbar eine der bedeutendsten Burgen Thüringens (Abb. 6). Sie gehörte im 12. Jahrhundert zum Reichsgut deutscher Kaiser und Könige. Seitlich unter der Burg befindet sich die sog. Ilsenhöhle, die aber schon lange vor Hülles Ausgrabungstätigkeit Aufmerksamkeit erregt hatte: Als Vorsitzender der örtlichen »Heimatforschenden Vereinigung Burg Ranis« (und gleichzeitig Burgherr)

⁸ heute: Saale-Orla-Kreis, Thüringen.



Abb. 6 Burg Ranis von Süden.

hatte ein Major Dietrich von Breitenbuch dort in den 1920er und zu Anfang der 1930er Jahre Untersuchungen durchgeführt. Mit Hülle wurden die Forschungsarbeiten nunmehr auf eine professionelle Basis gestellt (Abb. 7)⁹.

Im Jahre 1933 konnte Hülle der Fachwelt erstmals einen längeren Bericht über seine Grabungen unter dem Titel

*Eine neue paläolithische Fundstelle in Mitteldeutschland:
Die Ilsenhöhle bei Ranis, Kr. Ziegenrück*

vorlegen¹⁰. Die sagenumwobene Höhle ist eine Doppelhöhle, bestehend aus zwei Spalten, die tief in das Riff hineinreichen und die, nach heutigem Wissensstand, wohl zu allen Zeiten offen gestanden haben. Die Höhlen waren fast ganz mit mittelalterlichem Bauschutt angefüllt, den Breitenbuch abtransportieren ließ. Die Ausgrabungen tieferer Schichten wurden von Hülle gemeinsam mit Dr. Bicker und Dr. Butschkow von der Landesanstalt und Hilfskräften durchgeführt. Außerdem zog Hülle Vertreter anderer Wissenschaften (Prof. Wiegers, Geologen, Biologen, Holzbotaniker) hinzu. In der Ilsenhöhle wurde die längste, bis heute bekannte Abfolge paläolithischer Schichten ausgegraben. Die Fundhorizonte enthalten Steinartefakte des Mittel-, Jung- und Spätpaläolithikums sowie des Mesolithikums. Die Zusammensetzung der Fauna ist in den einzelnen Fundhorizonten unterschiedlich, so fanden sich die Überreste von Rhinoceros, Moschusochse, Ren, Pferd und Hirsch, außerdem gelang der Nachweis von Höhlenbär und Bison. In den

⁹ Bisher sind von W. Hülle etwa 20 wissenschaftliche, aber auch populärwissenschaftliche Publikationen zu Burg Ranis und der Ilsenhöhle

bekannt (siehe dazu Schriftenverzeichnis W. M. Hülle).

¹⁰ W. Hülle, Nachrbl. dt. Vorzeit 9, 6, 1933, 91–93.

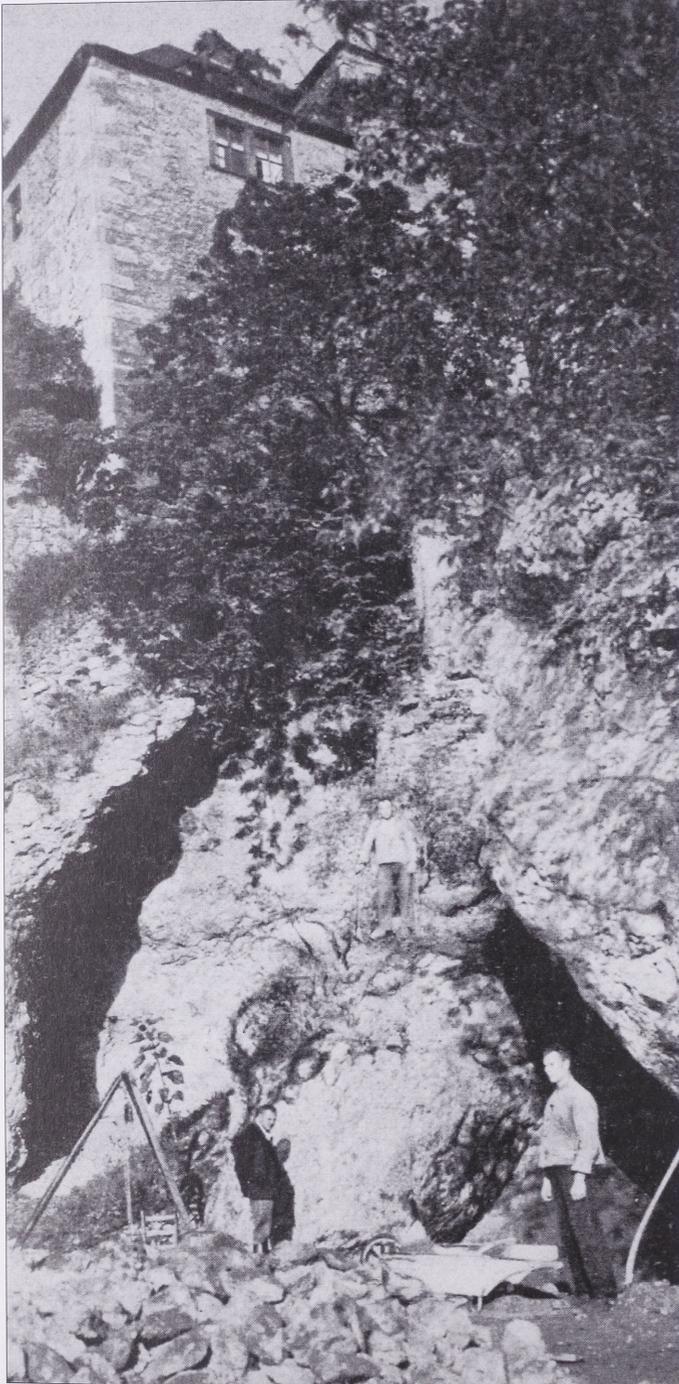


Abb. 7 Die Ilsenhöhle während der Ausgrabung.

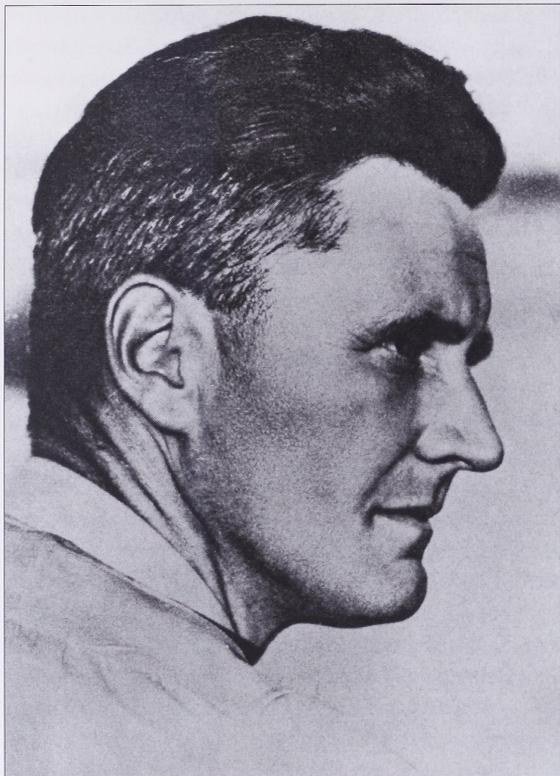


Abb. 8 Dr. phil. Werner Hülle (1903–1974). Foto aus den Jahren der Grabungen (um 1935).

darüber liegenden Horizonten wurden Scherben, Metallstücke u. a. aus der Bronze- und Eisenzeit freigelegt. In den obersten Schichten lagen slawische und mittelalterliche Funde.

Die Forschungsarbeiten an und in der Ilsenhöhle konnten dann unter der Leitung von W. Hülle bis 1937 weitergeführt werden (Abb. 8). Dabei stieß er auf eine Schichtenfolge, die einen der wichtigsten Umbrüche in der Geschichte Europas enthielt, das Ende der mittleren und der Beginn der jüngeren Altsteinzeit. Dieser Umbruch ist deshalb so bedeutend, da sich während dieses Zeitraumes die Ablösung des Neandertalers durch den modernen Menschen abgespielt haben muss¹¹. Auch wurden bei den Grabungsarbeiten in und vor der Höhle hervorragend gearbeitete Blattspitzen gefunden.

Der wissenschaftliche Disput zu Burg Ranis und der Ilsenhöhle mit den darin gemachten Funden wurde auch nach dem Ende von Hülles Grabungsaktivitäten bis in die Gegenwart fortgeführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg befasste sich schon sehr bald K.-H. Otto¹² erneut mit der Chronologie der Ilsenhöhle und stellte dabei fest: »Von welcher Seite man auch den Fall Ranis auch beleuchten mag, die bisherigen Ergebnisse dieser Forschungsgrabung sind unbefriedigend« (Otto 1951, 8). Otto befand die von Hülle vorgelegten wenigen

¹¹ <http://www.archlsa.de/dauerausstellung/ranis.htm>; siehe auch bei Wikipedia unter dem Stichwort Ilsenhöhle. Die Funde von Ranis und der Ilsenhöhle befinden sich damals wie heute im

Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale), dort auch in der Dauerausstellung.

¹² K.-H. Otto war von 1946 bis 1952 stellvertretender Direktor des Landesmuseums.

und kurzen Vorberichte als höchst oberflächlich, z. T. unklar und schließlich in ihrer Tendenz als unwissenschaftlich (Otto 1951, 8, Anm. 1). Aufgrund eigener Beurteilungen und einiger in der Zwischenzeit publizierter Arbeiten, erstellte Otto dann selbst eine neue Chronologie (Otto 1951, 12–15 mit Abb. 1). Hülle war zu diesem Zeitpunkt (1951) kein Mitarbeiter der »Landesanstalt für Volkheitskunde« mehr, die 1946 unter dem neuen Namen »Landesmuseum für Vorgeschichte« wieder eröffnet worden war. Zudem war er jetzt wieder in Reutlingen wohnhaft und auch nicht mehr im Fach tätig. Insofern war es ihm nicht möglich, fundiert zu Ottos Ausführungen Stellung zu nehmen. Trotzdem begann er damit, das Thema »Burg Ranis und Ilsenhöhle« für eine spätere monographische Vorlage umfassend zu erschließen. Das Manuskript dieser Bearbeitung der archäologischen Funde aus der Ilsenhöhle unter Burg Ranis war im Text nahezu druckfertig, als Werner Hülle am Ende des Sommers 1974 ganz unerwartet auf einer Reise verstarb. So konnte der Band erst posthum – unter seinem Namen – im Jahre 1977 herausgegeben werden (Hülle 1977). Aber auch nach Hülles Tod ist die Diskussion zur Ilsenhöhle und den darin gefundenen Artefakten keineswegs abgeschlossen (z. B. Bolus 2004, 1; 21).

Bei alledem sollten jedoch die anerkannten Leistungen Hülles für Sachsen-Anhalt nicht vergessen werden: Zu nennen wäre hier die Erfassung und Bearbeitung der Wehranlagen und Burgen (Burgwallkatalog, Fertigstellung später durch P. Grimm), die Untersuchung diverser Gräberfelder sowie die Vorlage naturwissenschaftlicher Arbeiten (z. B. Spektralanalyse).

Was das politische Geschehen betraf, so finden wir Werner Hülle schon 1932 als Mitglied im 1929 von Rosenberg gegründeten »Kampfbund für deutsche Kultur«. Er wird in einer Mitgliederliste vom 1. Mai 1933 (Schöbel 2002, 393) zusammen mit zahlreichen anderen Kollegen genannt, darunter finden sich die Namen von Andree, Bicker, Butschkow, Frenzel, Geschwendt, Grimm, Hahne¹³, Hansen, Jahn, La Baume, Langenheim¹⁴, Lehmann, Matthes¹⁵, Nowothnig, Petersen, Radig¹⁶, Reinerth¹⁷, v. Richthofen, Schneider, Schroller¹⁸, Walther Schulz, Stampfuß, Tackenberg¹⁹, Zotz und anderen. Die Gesamtzahl der im Kampfbund organisierten Prähistoriker betrug Ende 1933 bereits mehr als 70 (Schöbel 2002, 336).

Seit dem 1. Mai 1933 war Hülle Mitglied der NSDAP²⁰, seit dem 2. Mai 1933 gehörte er außerdem auch der SA an. Die Mitgliedschaft in der NSDAP wurde aber im Juli 1934 »wegen unbekanntem Aufenthalts« beendet, der Vorgang jedoch später durch den Reichsschatzminister rückgängig gemacht: Wiedereintritt 30.12.1935. Die NSDAP-Mitgliedschaft gilt jedoch als nicht unterbrochen, da damals die Karteikarten offensichtlich fehlerhaft interpretiert wurden²¹. Die Angelegenheit hing offensichtlich mit dem Wechsel Hülles nach Berlin zusammen: Die regionale Geschäftsstelle des Gaus Halle-Merseburg wußte offensichtlich nicht, wo Hülle geblieben war – und hatte ihn deshalb gestrichen!

13 zu Hahne: Ziehe 1996; Ziehe 2002, 419–428.

14 zu Langenheim: Bodenbach 2006, 121–175.

15 zu Matthes: Hübner 2006.

16 zu Radig: Leube 2004; Schweizer-Strobel/Strobel 2004.

17 zu Reinerth: Strobel 1999, 65–90; Schöbel 2002, 321–396; Leube 2005a, 153–156.

18 zu Schroller: Bodenbach 2005, 191–218; Wegner

2006, 227; 232; 237 ff.; 249–257; 271 f.; 274.

19 zu Tackenberg: Jockenhövel 1996; Halle 2003, 388 f.

20 Bundesarchiv Berlin, BA (ehem. BDC) NSDAP-Gaukartei und Eintrag auf Karteikarte NSD (Dozentenbund).

21 Schreiben BA Berlin v. 18.08.2004 an Verf.

Berlin

Anfang 1935 verließ Hülle die Landesanstalt in Halle und trat zum 1. April 1935 die Stelle eines »planmäßigen Assistenten« (Beamter auf Widerruf) am Institut für Vorgeschichte und germanische Frühgeschichte an der Berliner Humboldt-Universität an (Dir. Prof. Dr. H. Reinerth). Die Assistentenzeit war auf vier Jahre begrenzt. Gleichzeitig war er auch am Amt für Vorgeschichte bei Reichsleiter Rosenberg tätig²². Dem Wechsel von Halle nach Berlin folgte noch eine Auseinandersetzung zwischen den Verwaltungen seiner alten und neuen Dienststelle: Man stritt sich, welche Gründe Hülle bewogen hatten Sachsen-Anhalt zu verlassen und bestätigte nachträglich, dass Hülle in Halle schon bald zum Kustos befördert worden wäre. Hülle jedenfalls sah in Berlin – und das bei Reinerth, der inzwischen einen kometenhaften Aufstieg erlebt hatte – größere berufliche Chancen, auch wenn er durch den Weggang aus der Landesanstalt den Öffentlichen Dienst Sachsen-Anhalts hatte verlassen müssen. Sein Berufsbild änderte sich schon bald in Richtung »Funktionär«, da es mehr und mehr auch administrative Aufgaben umfasste. Die Grabungen an der Ilsenhöhle wurden aber zunächst weiterhin von ihm betreut. 1936 wurde Hülle Beiratsmitglied und auch Schriftführer des »Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte«, Sitz Berlin, dessen (vom Führer ernannter) Leiter wiederum Reinerth war. Inzwischen war Hülle häufig auch Berichterstatter für Veranstaltungen und Kongresse (z. B. Nordische Wissenschaftliche Kongresse, Reichstagungen für Deutsche Vorgeschichte) und setzte sein schon in Halle begonnenes, publizistisches Interesse in zahlreichen Aufsätzen und Abhandlungen um. Themen waren dabei vor allem Germanen, Wikinger, Frau und Mutter, Herkunft der nordischen Rasse, Kossinnas Ideen und Rassenlehre, Weltanschauungskampf, Schmuck der Goten und Wikinger und vieles andere mehr. Mit diesen und ähnlichen Themen verband er eine umfangreiche Vortragstätigkeit auf dem gesamten Gebiet des Deutschen Reiches, häufig im Rahmen von Tagungen und des Öfteren auch in Vertretung für Prof. Reinerth. Hülle hatte seit seinem Wechsel nach Berlin auch Interesse an einer Habilitation gezeigt und sich deshalb am 05.10.1936 für das Fach »Vorgeschichte und germanische Frühgeschichte« angemeldet. Nach Vorlage seiner Arbeit unter dem Titel

Westausbreitung und Wehranlagen der Slawen in Mitteldeutschland

gab es dazu jedoch in einer Gutachterkommission (der auch Prof. Reinerth angehörte) sehr unterschiedliche Meinungen, so dass Hülle zu einer Umarbeitung, insbesondere Kürzung und Bezug auf die wesentlichsten Aussagen veranlasst wurde. Diese Neufassung wurde dann von Hülle vorgelegt und in dieser Form auch akzeptiert²³, wobei wiederum Reinerth der entscheidende Gutachter war (Abb. 9).

Zum Zeitpunkt der Habilitation war Hülle allerdings schon nicht mehr als Assistent am Institut tätig, er hatte bereits am 1. Januar 1938 eine Stelle als wiss. Referent bei der Reichsleitung der NSDAP, Amt für Vorgeschichte (Dienststelle Reichsleiter Rosenberg),

22 Nachrbl. Dt. Vorzeit 1935, 72; und detailliert in: Biograph. Daten zu W. Hülle im Archiv Prof. Leube, Berlin (1985), und: Eintrag in »Goldenes Buch 1912–1940« der Landesanstalt für Volkheitskunde in Halle (Saale).

23 Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsbibliothek, Universitätsarchiv, Best. Phil. Fak. 1281.

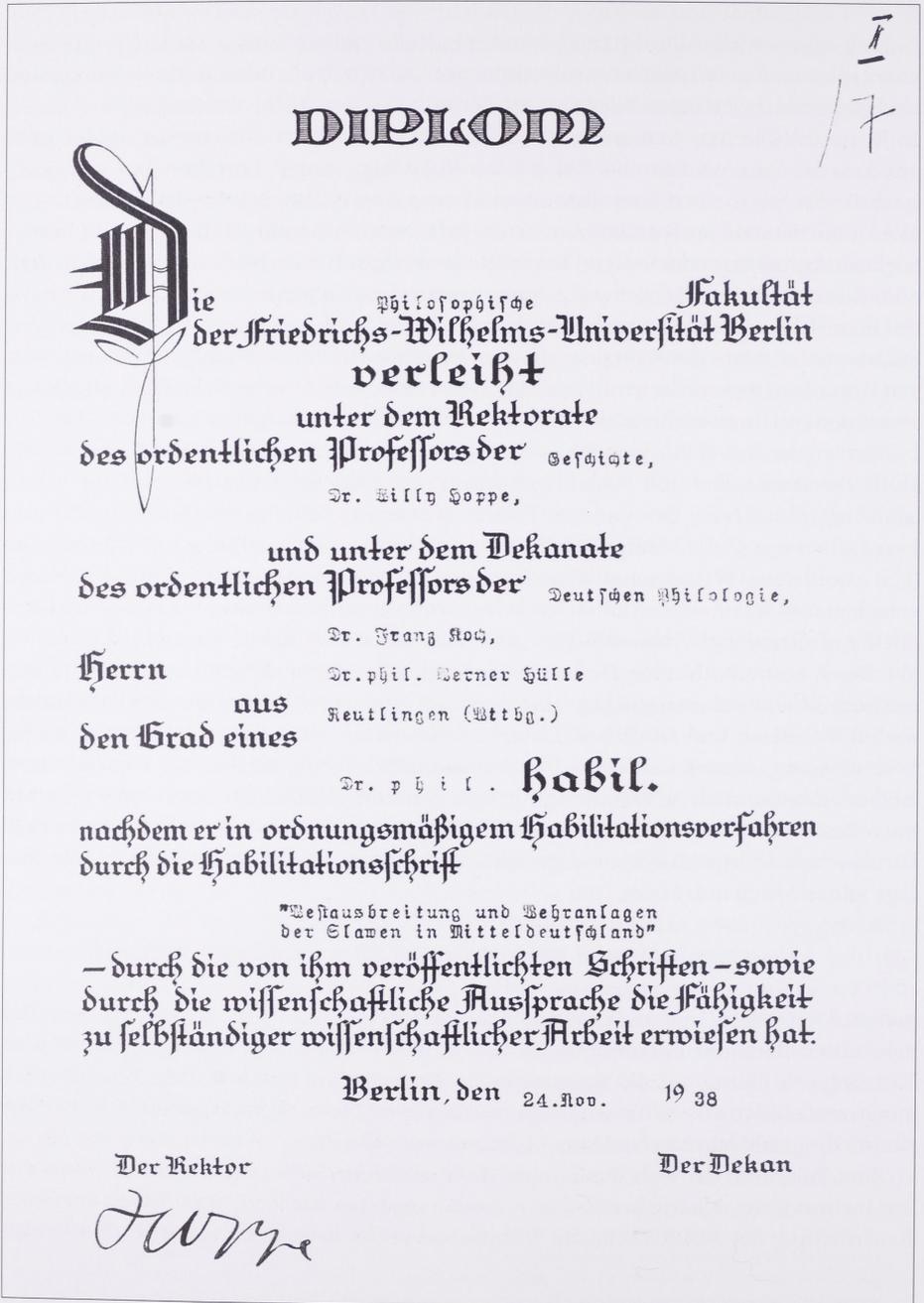


Abb. 9 Dr. phil. habil. Werner Hülle (1903–1974). Habilitation (Diplom) vom 24. Nov. 1938.

übernommen, ab 1939 hatte er dort die Position eines Abteilungsleiters inne. Zudem hatte er inzwischen einen Lehrauftrag an der Deutschen Hochschule über Politik. Hülle war auch zu Dozentenlehrgängen eingeladen worden, woraus sich später möglicherweise eine Dozentenkarriere entwickelt hätte.

Im Reichsbund selbst fungierte Hülle jetzt als stellvertretender Gruppenleiter, später dann (ab 1939) als Gruppenleiter Berlin und Leiter des Hauptstadtbüros. Hülle war jetzt für Reinerth unentbehrlich geworden. Er agierte zwar nicht als sein Stellvertreter, war aber in vielerlei Hinsicht so etwas wie Reinerths »Rechte Hand« – zumindest in Berlin. Auch war Hülle jetzt Abteilungsleiter am Reichsinstitut für Vorgeschichte in Berlin. Weiteren Plänen Hülles, wie aber auch so manchem anderem seiner Kolleginnen und Kollegen, machte der Kriegsausbruch 1939 ein Ende.

Offiziell war er in den folgenden Jahren jedoch noch als wissenschaftlicher Leiter Abt. Forschung und Ausgrabung am Reichsamts für Vor- und Frühgeschichte (im Aufbau) in Berlin tätig. Dienstvorgesetzter war wiederum Dir. Prof. Reinerth.

Zweiter Weltkrieg

Bereits im August 1940 hielt sich W. Hülle in der Bretagne auf, wo er im Auftrage Reinerths mit Untersuchungen an den dortigen Steinsetzungen bei Carnac, Le Méneac und Kerlescan betraut worden war. Bei diesem Einsatz, der sicherlich auch von einem gewissen Eigeninteresse getragen wurde, kamen ihm seine frankophile Einstellung (u. a. Studienreisen nach Nordfrankreich schon in den 1930er Jahren, aber auch vielfach nach 1945!) und seine guten Kenntnisse der französischen Sprache sehr zustatten. Seine wissenschaftlichen Untersuchungen publizierte er in Auszügen in diversen Fachzeitschriften²⁴.

Das Thema »Carnac« beschäftigte ihn sehr und auch später immer wieder: Schon 1942 erschien sein bekanntestes Standardwerk: »Die Steine von Carnac« (Abb. 12–13). Auf diesem – auch heute noch fragten – Buch baute ein weiterer, allerdings erst nach 1945 von Hülle herausgebener, mehrfach verlegter, aber eher populärwissenschaftlicher Band zu diesem Thema auf: »Steinmale der Bretagne« (Abb. 14–15)²⁵.

Die Arbeiten Hülles an den Großsteingräbern und Steinreihen der Bretagne mussten aufgrund seines Wehrdienstes zeitweise unterbrochen werden (W. Hülle im Landeschützen Ers. Bataillon Strausberg als Hilfszollassistent), schließlich wurden sie durch andere Fachleute fortgesetzt (darunter auch Prof. W. Matthes aus Hamburg). Ende 1942 unternahm Hülle eine mehrmonatige Vortragsreise durch die besetzten Westgebiete zum Thema »Die Bedeutung der Bretagne für Alteuropa«. Die in französischer Sprache gehaltenen Veranstaltungen führten ihn u. a. nach Angers, Brüssel und Paris sowie in weitere Städte an der Atlantikküste²⁶. Fast gleichzeitig veröffentlichte er einen Aufsatz mit dem Titel »Nordische Züge der Vorzeit in der Ukraine« und präsentierte auf diesem Wege die archäologischen Zeugnisse eines weiteren Kriegsschauplatzes²⁷. Damit bekräftigte er zugleich das theoretische und nationalsozialistisch-ideologische Fundament der »Sonderstäbe«, von denen der »Einsatzstab Rosenberg« schon seit Sommer 1940 in Frankreich

24 Siehe dazu Schriftenverzeichnis W. Hülle.

25 Abbildungen 12–15 im Schriftenverzeichnis

26 Germanen-Erbe 1942, 11 f.; 173.

27 W. Hülle, Nordische Züge der Vorzeit in die Ukraine. Mitt. d. nord. Ges., Hamburg-Kontor 19, Hamburg 1942, 157–164.

tätig war und in einer ersten Maßnahme Kunstwerke, Bibliotheken und Archive jüdischer Privatsammler beschlagnahmt hatte. Hülle selbst war »Leiter Sonderstab Vorgeschichte in Frankreich«, für die eroberten Gebiete im Osten waren seitens des »Ahnenerbes« eine Gruppe unter Leitung von Herbert Jankuhn und der »Sonderstab Vorgeschichte« (unter Leitung Reinerths) eingerichtet worden. Im Osten, besonders in der Ukraine, wurden prähistorische und germanische, aber auch andere wichtige Funde bei »Raubgrabungen« und aus Sammlungen und Museen aller Art durch diese Stäbe »sichergestellt« und dann in großen Mengen ins Reich abtransportiert²⁸. Auch wurden im Jahre 1943 Grabungen an vor- und frühgeschichtlichen Siedlungen im Dnjepr-Bogen durchgeführt, die im Rahmen des Einsatzstabes Reichsleiter Rosenberg von W. Hülle und W. Modrijan geleitet wurden²⁹ (Dnjeppropetrowsk). Gleichzeitig fanden auch »Sicherungsarbeiten« in den Museen von Kertsch und Simferopol durch Prof. W. Matthes statt. Formal war Hülle 1944–1945 (bis zum 21.09.1945) auch als Referent am »Institut Vor- und Frühgeschichte des Ostens« (Dir. Prof. Dr. Reinerth) bis zur Auflösung des Instituts durch Reichsleiter Bormann tätig. Tatsächlich finden wir Hülle aber schon 1944 in Höchstädt a. d. Donau, wo er zusammen mit R. Stampfuß die aus der Sowjetunion angelieferten Kisten und das darin enthaltene Material zur Unterbringung im dortigen Schloss sichtete und archivierte (Heuß 2002, 416). Nach Kriegsende wurden etwa 550.000, vorwiegend aus der Ukraine stammende Objekte durch die Amerikaner an die Sowjetunion zurückerstattet, ein Teil der Funde blieb aber verschollen.

Wieder Reutlingen, Sigmaringen und Stuttgart

Das Ende des Zweiten Weltkriegs bedeutete nicht nur den Untergang des Dritten Reiches, für Millionen Deutsche war dies – sofern sie überlebt hatten – gleichbedeutend mit dem Verlust der Heimat, der persönlichen Habe, aber auch beruflicher und persönlicher Perspektiven. Durch die Auflösung der NSDAP verlor Hülle seinen offiziellen Arbeitgeber, auch der Reichsbund existierte nicht mehr. Allerdings scheint Hülle das Kriegsende relativ komplikationslos überstanden zu haben: Der Arbeitsstab in Höchstädt arbeitete bis Kriegsende. Hülle ist hier zunächst in amerikanische (?), später in französische Gefangenschaft geraten, dann aber sehr bald entlassen worden, bereits 1945 hielt er sich wieder in seiner Geburtsstadt Reutlingen auf. In seinen Entnazifizierungsunterlagen³⁰ schreibt er, dass er vom Militärdienst zurückgestellt war und weder Mitglied des »Stahlhelms«, des SD noch der SS gewesen sei. Seinen Angaben ist weiter zu entnehmen, dass er weder Generalstähler noch NS-Führungsoffizier gewesen sei und er auch keinerlei politische Reden oder Schriften verfasst habe. Entlastend trug er vor, nicht nur seine berufliche Position, sondern auch seine gesamte Habe verloren zu haben. Auch betrachte er sich insofern als politisch Verfolgten, weil der Druck seiner Habilitationsschrift über die Slawen wegen Berücksichtigung von deren Leistungen nicht erfolgen durfte³¹. Auch sei ihm die Zulassung zum akademischen Lehramt infolge politischer Belastung nicht erteilt worden.

28 Heuß 2000; Heuß 2002a; Heuß 2002b; Schöbel 2002, 356–358.

29 Germanen-Erbe 1943, 7 f.; 126.

30 Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staats-

archiv Sigmaringen (StAS Wü 13 T 2 Nr. 1664). Die Entnazifizierungsunterlagen bedürfen noch einer detaillierten wissenschaftlichen Erschließung!

31 Siehe dazu auch Schriftenverzeichnis W. Hülle.



Abb. 10 Dr. phil. habil. Werner Hülle (1903–1974). Undatiertes Foto, um 1950 (aber wahrscheinlich früher).

In Reutlingen ging er zunächst einer Beschäftigung in der Firma seines Bruders, einer Großhandlung für Heimtextilien, nach (Stelzer 1990, 66 f.). Im Frühjahr 1949 holte ihn der damalige Vorstand des schwäbischen Symphonie-Orchesters als ersten hauptamtlichen Geschäftsführer ins Volksbildungshaus seiner Heimatstadt, wo man ihm auch das bisher städtische Konzertbüro unterstellte (Abb. 10).

Mit Beginn des Jahres 1953 wurde er dann von der Stadt zum Kustos des Heimatmuseums berufen (bis 31. März 1959). 1954 wurde er Vorsitzender des Vereins für Kunst und Altertum, nachdem er schon 1952 mit der Ausgrabung der Hallstattgräber bei Ohmenhausen beauftragt worden war. 1954 wählte der Reutlinger Geschichtsverein Werner Hülle zu seinem Vorsitzenden. Das Amt hatte er bis zu seinem Weggang aus Reutlingen im Jahre 1960 inne. Auch war er bis 1959 Lehrer an der Wirtschaftsoberschule Reutlingen gewesen. Ab 1959 wurde er Herausgeber der »Reutlinger Geschichtsblätter, Neue Folge«. Seiner Initiative waren zahlreiche Ausstellungen in Reutlingen zu verdanken (u. a. Reutlingen als Gerberstadt, Stadt der Textilindustrie, Weihnachtsbräuche, Krippenschau, Welt der Ikonen, Kirchliche Kunst der Reichsstadt Reutlingen).

Seit 1959/60 war Hülle dann hauptamtlich als Volkshochschuldozent in der Erwachsenenbildung tätig, zuerst am Volkshochschulheim Inzigkofen bei Sigmaringen, später

in Stuttgart als Leiter der »Pädagogischen Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung«, ab 1968 dann als Leiter dieser Einrichtung. Vom Sommersemester 1966 an besaß er einen Lehrauftrag für Pädagogik der Erwachsenenbildung an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen, ein Jahr später erhielt er auch einen zweiten für Vor- und Frühgeschichte.

Ab 1952 gab die Stadt Reutlingen regelmäßig über viele Jahre monatliche Veranstaltungskalender heraus, wobei in fast jedem Heft Beiträge von Werner Hülle zu den verschiedensten Themen der Geschichte, zu aktuellen Ereignissen, zu Geburtstagen und Jubiläen, zum Abriss wichtiger Baudenkmäler und zahlreicher anderer Themen zu lesen waren.

Als gern gehörtem Redner und Allroundman³² oblag ihm auch die Leitung diverser Vorträge und sonstiger Veranstaltungen (Abb. 11). Hinzu kamen zahllose Wanderfahrten, auch wieder nach Frankreich und in die Bretagne. Auf einer dieser Fahrten starb er völlig überraschend nach einem Herzanfall im Alter von 71 Jahren am 3. August 1974 in Stuttgart-Bad Cannstatt.

Betrachtet man den Prähistoriker Werner Hülle, so gibt es eine Reihe offenkundiger Gemeinsamkeiten zur Biographie anderer Prähistoriker, wie den Hülle gut bekannten Berufskollegen Walter von Stokar, Hermann Schroller und Kurt Langenheim (vgl. Bodenbach 2003; Bodenbach 2005; Bodenbach 2006). Alle vier wurden um die Jahrhundertwende (1900) geboren und stammten aus der bürgerlichen Mittelschicht; ihre Väter waren als Finanzbeamter, Erdölingenieur, Landwirt oder Kaufmann tätig. Ob die Familien



Abb. 11 Dr. phil. habil. Werner Hülle (1903–1974) als Redner bei einer Veranstaltung der Heimatvertriebenen (?). Undatiertes Foto, um 1960(?).

32 F. Abel, Mit Werner Hülle unterwegs. 60 Jahre Verein für Volksbildung e. V. Reutlingen (Reutlingen 1978) 59.

deutschnational oder sogar radikal eingestellt waren, ist nicht bekannt. Allerdings war von Stokar schon früh den Vorläufern der SA, dann sehr bald dieser Organisation selbst beigetreten. Hülle war in der Jugendbewegung tätig, in welcher, wäre noch zu klären. Die vier späteren Prähistoriker zeichneten sich bereits in der Schule durch überragende Leistungen aus, sie bestachen durch ihre Intelligenz und waren überdurchschnittlich eloquent. Während ihres Studiums galt ihr Interesse nicht nur der Vor- und Frühgeschichte, sondern sie belegten in der Regel Vorlesungen in mehreren Haupt- und Nebenfächern. Zwei von ihnen (von Stokar und Schroller) waren sogar Doppelberufler mit Universitätsabschlüssen, alle vier waren später als Dozenten tätig, davon wiederum zwei sogar mit offizieller Habilitation³³! Eine weitere Eigenschaft zeichnete alle vier aus: Sie waren ungemein fleißig und hinterließen später, obwohl kaum 20 Jahre – von etwa 1925–1945 – im Fach tätig, jeweils ein wissenschaftlich beachtliches und sehr umfangreiches Schriftenwerk. Allerdings hätte keiner von ihnen später sagen können, er hätte dabei die Tragweite des Nationalsozialismus und seiner Ideologien nicht gesehen oder nicht erkannt, zumal sie alle Positionen eingenommen hatten, die sie in jedem Fall zu Systemträgern machten.

Zu Prof. Reinerth, dem Leiter »Reichsbund für deutsche Vorgeschichte« (eine der im Dritten Reich scharf miteinander konkurrierenden archäologischen Organisationen), standen alle vier genannten Prähistoriker in Beziehung, allerdings gab es hierbei große Unterschiede:

Von Stokar war bei Reinerth in Berlin promoviert worden. Aber spätestens nach den Differenzen um die Fälschungen germanischen Schmucks durch von Marwitz (Adlerfibel von Königsberg [Klimkovice in Mähren]) (Bodenbach 2003, 68–69) und den anschließenden massiven Auseinandersetzungen standen sich von Stokar und Reinerth als unversöhnliche Feinde gegenüber.

Schroller, als »echter Schüler« von Reinerth, der noch bei ihm in Tübingen Vorlesungen gehört hatte, wurde später stellvertretender Landesarchäologe in Niedersachsen und Leiter Reichsbund Hannover. Er galt als treuer Gefolgsmann Reinerths. Nachdem Schroller jedoch nach dem Anschluss des Sudetenlandes an das Deutsche Reich als Landespfleger (Landesarchäologe) dorthin versetzt worden war, lockerten sich die Bindungen.

Langenheim hatte in Kiel, München und Berlin studiert, in Kiel auch promoviert. Später war er Archäologe in Danzig und Breslau und leitete bis 1945 als Direktor das Gausmuseum für Vorgeschichte in Danzig. Er war ein scharfer Gegner Reinerths.

Werner Hülle hatte schon sehr früh (als er von Heidelberg nach Tübingen gekommen war) direkte Kontakte zu Reinerth. Schon bald nahm er »Vertreteraufgaben« wahr. Nach den Jahren in Halle (Saale) kehrte er wieder zu Reinerth zurück, wenn auch jetzt nach Berlin. Sowohl durch seine Assistententätigkeit und spätere Habilitation, als auch durch die Aufgaben, die er für den Reichsbund wahrnahm, arbeitete Hülle eng mit Reinerth zusammen, so dass er von B. Arnold als »second-in-command« Reinerths³⁴ bezeichnet

33 W. von Stokar und Werner Hülle.

34 Arnold 1990, 473. »Second-in-command« ist eigentlich ein militärischer Begriff und bezeichnet die zweithöchste Person, die im Fall der Fälle

den »Kapitän« ersetzt, im Zivilen etwa »Vizechef«. Ein offizielles Schriftstück, in dem Hülle zum Stellvertreter Reinerths im Reichsbund ernannt wurde, ist Verf. nicht bekannt.

wird. Hülle war sicherlich der treueste Mitarbeiter Reinerths, dabei wendig und agil, einem Manager moderner Prägung vergleichbar.

Mitglieder der NSDAP und wohl auch überzeugte Parteileute waren sie alle.

Von Stokar war während des Krieges in Holland eingesetzt, wo er Aufgaben in der Zivilverwaltung wahrnahm. Seine Tätigkeit ist bis heute sehr umstritten³⁵. Er war sicherlich der in seinen Entscheidungen radikalste und überzeugteste Anhänger des Nationalsozialismus.

Schroller und Langenheim waren gute und bewährte Prähistoriker. In ihrer Tätigkeit haben sie die Staatsideologie des Dritten Reiches voll vertreten.

Und was war nach Kriegsende?

Von Stokar war noch in den letzten Kriegswochen zum Einsatz an die Front in Holland gekommen. Nach schwerer Verwundung und Lazarettaufenthalt bei den Engländern wurde er schließlich entlassen. Für ihn wurde die Situation jedoch dramatisch: Seine Frau war plötzlich verstorben, die fünf Kinder unversorgt. Sein Universitätsinstitut in Köln, an dem er bis Kriegsende Direktor des Instituts für Vor- und Frühgeschichte gewesen war, gab es nicht mehr, es bestand nur noch aus Trümmern. Da man ihm die Wiedereinstellung verweigerte, kehrte er in seinen Erstberuf als Apotheker zurück. Nach diversen Zwischenstationen wurde er Geschäftsführer der Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz in Koblenz, konnte später sogar eine neue Apotheke eröffnen. Es gelang ihm sogar noch der Aufstieg in berufspolitische Funktionen. Kurze Zeit später hinderte ihn eine unheilbare Krankheit auf Dauer an der Fortführung seiner Tätigkeiten. 1959 verstarb er. Seine (zweite) Ehefrau und sieben Kinder blieben unversorgt zurück.

Hermann Schroller war fast während des gesamten Krieges als Infanterieoffizier im Felde. Nach 1945 gab es kein deutsches Landesamt für Vorgeschichte der Sudeten mehr, die deutsche Bevölkerung des Sudetenlandes wurde fast vollständig vertrieben. Schroller war aus der Gefangenschaft in Belgien nach Westdeutschland entlassen worden und ging dann sofort nach Tübingen, wo er sich seit Studienzeiten gut auskannte. Obwohl er Beamter auf Lebenszeit war, gab er diese Position auf und wechselte ebenfalls in seinen Erstberuf als Apotheker. Wenige Jahre später wurde er Geschäftsführer der Apothekerkammer (Süd-)Württemberg-Hohenzollern. Schon sehr bald gründete er eine eigene Apotheke in Reutlingen. Auch ihm gelang der Aufstieg an die Spitze der (west-)deutschen Apothekerschaft. In seiner Freizeit leitete er mit Zustimmung der zuständigen Behörden und des Landesamtes als Archäologe die Ausgrabungsarbeiten auf der Königspfalz Werla bei Schladen in Niedersachsen. Auf einer Fahrt dorthin kam er 1959 unversehrt bei einem Autounfall ums Leben. Für von Stokar und Schroller schrieb Prof. L. Zotz im Namen der Hugo Obermaier-Gesellschaft³⁶ einen ergreifenden Nachruf.

Kurt Langenheim geriet nach Kriegsende in Frankreich in amerikanische Gefangenschaft³⁷. Ein deutsches »Gaumuseum für Vorgeschichte« in Danzig existierte nicht mehr,

35 Bodenbach 2003, 67–77; Halle 2003, 393–394;

Schäfer 2003, 9–12; 27; Schwab 2007.

36 L. Zotz; Walter v. Stokar und Hermann Schroller

zum Gedenken. Quartär 12, 1960, 131–134.

37 Jacob-Friesen 1945; weiterhin zu diesem Thema: Jacob-Friesen 1947; Jahn 194(8?); Jahn o. J.

genauso wenig wie seine Direktorenstelle. Er ging wieder in seine alte Heimat nach Schleswig-Holstein zurück. Dort war er als Archäologe und Kulturamtsleiter des Kreises Herzogtum Lauenburg, als Museumsleiter und gleichzeitig auch noch als Kreisarchivar hauptamtlich tätig.

Werner Hülles Schicksal nach Kriegsende wurde bereits geschildert. Seine wissenschaftlichen Leistungen sind in einzelnen Fällen umstritten. Von allen vier o. g. Prähistorikern war er wohl der Universellste. Er war ein hervorragender Redner, stilsicher und überzeugend in seinen Schriften, ein ausgezeichneter Funktionär und Repräsentant des Dritten Reiches. Obwohl ihm zum Zeitpunkt seiner Entnazifizierung im Vergleich zu anderen Parteigrößen keine groben Verfehlungen nachgewiesen werden konnten³⁸, hatte ein Bearbeiter auf seinem Fragebogen handschriftlich vermerkt:

Im öffentlichen Dienst untragbar.

Heute wissen wir, dass er – obgleich wohl kein Beamter – später wieder in öffentlich-rechtlichen Institutionen tätig war.

Zitieren wir zum Abschluss nochmals Fritz Abel³⁹ aus Reutlingen. Er war mit Werner Hülle bestens bekannt und dabei sicherlich ein objektiver Beobachter:

»...universal gebildet, vielseitig interessiert und ideenreich (...) rühriger Allroundman...«.

In späteren Jahren wurde zu Hülle die Meinung vertreten:

Dieser Mann wäre wohl unter jeder Regierung in eine führende Position gekommen...

Summary

Dr. phil. habil. Werner (Matthias) Hülle (1903–1974) – Prehistorian

The paper describes the life and works of the prehistorian Hon. Dr. phil. habil. Werner (Matthias) Hülle (1903–1974), a highly gifted, multi-interested, educated and skillful scientist.

Born in 1903 in the south German town of Reutlingen (Baden-Württemberg), he studied prehistory in Tübingen, Munich and later Heidelberg where he completed his PhD in 1926; other subjects included anthropology, botany, chemistry, geology, geography and zoology.

Starting in 1926 he worked as an assistant at the »Urgeschichtliches Forschungsinstitut« [Prehistoric Research Institute] in Tübingen. During excavations of pile dwellings [Pfahlbaugrabungen] he met PD Dr. Reinert which led to a close working relationship over the next 20 years.

In 1928 he moved to the »Landesanstalt für Vorgeschichte« [Provincial Institute for Prehistory] in Halle (Saale). He was responsible for excavations in castles [Burgwälle], cemeteries, settlements, and in the cave beneath the castle at Ranis.

³⁸ Möglicherweise waren die Raubgrabungen in der Ukraine damals noch nicht bekannt.

³⁹ F. Abel, wie Anm. 32. – Stadt Reutlingen, Stadtarchiv, Akte W. Hülle, Karteikarte, S. 1.

He was member of the »Kampfbund für Deutsche Kultur« [Battle League for German Culture].

Starting in 1935 he was an assistant at the Institute of Prehistory and Germanic Proto-history of Prof. Dr. Reinierth in Berlin. Here he began his involvement with »Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte« [Reich Association for German Prehistory] and especially the National Socialist German Workers Party NSDAP. He was appointed a professorship in 1938. Despite being the »right hand« of Reinierth and director of the capital office of the »Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte«, he left with a great number of accomplishments. There were numerous books and reports that were published and accredited to him.

After the outbreak of the Second World War Hülle soon worked in »Sonderstäben« [special staffs] on excavations in Brittany, France (Carnac), and later on »heist excavations« in the Russian Union (Ukraine).

After the war he started work as a helper in his brother's textile store in Reutlingen. Later he became a curator of the Reutlingen museum of local history and was in charge of different positions at the adult education centre. Finally he became assistant professor at a teaching faculty. He died suddenly in 1974 of a heart attack during a trip to France in Stuttgart-Bad Cannstatt.

Hon. Dr. Werner (Matthias) Hülle was a universally educated and adaptive prehistorian but an enunciator and spokesperson for the Third Reich.

At a later time, it was mentioned once somewhere regarding Werner Hülle: »This man would have moved to the top under any government...«.

Literatur

Arnold 1990

B. Arnold, The past as propaganda: totalitarian archaeology in Nazi Germany. *Antiquity* 64, 244, 1990, 464–478, bes. 473.

Bodenbach 2003

H. J. Bodenbach, Prof. Dr. phil. habil. Walter Stokar von Neuforn (»Walter von Stokar«), (1901–1959): 1. Teil: Apotheker und Archäologe; 2. Teil: Schriftenverzeichnis. *Geschichte der Pharmazie* 55, 4, 2003, 67–77.

Bodenbach 2005

H. J. Bodenbach, Dr. Hermann Schroller (1900–1959), *Archäologie und Apotheker*. Kunde N. F. 56, 2005, 191–218.

Bodenbach 2006

H. J. Bodenbach, *Leben und Werk des Archäologen, Museumsleiters, Dozenten und Archivrats Dr. phil. Kurt Langenheim (1903–1990)*. In: W. Budesheim/H. Keiling (Hrsg.), *Zur Archäologie in Norddeutschland. Beiträge für Wissenschaft und Kultur 7* (Wentorf bei Hamburg 2006) 121–176.

Bolus 2004

M. Bolus, *Übergang vom Mittel- zum Jungpaläo-*

lithikum. Westliches Mitteleuropa. *Germania* 82, 2004, 1–54, bes. 1; 21.

Halle 2003

U. Halle, *Archäologie und »Westforschung«*. In: B. Dietz/H. Gabel/U. Tiedau (Hrsg.), *Griff nach dem Westen. Die »Westforschung« der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum (1919–1960)*, Teil I. *Stud. Gesch. u. Kultur Nordwesteuropa 6* (Münster 2003) 383–406, bes. 388 f.

Heuß 2000

A. Heuß, *Kunst- und Kulturgutraub. Eine vergleichende Studie zur Besatzungspolitik der Nationalsozialisten in Frankreich und der Sowjetunion* (Heidelberg 2000).

Heuß 2002

A. Heuß, *Der Kulturgutraub der Prähistoriker in der ehemaligen Sowjetunion*. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 85, 2002, 407–418, bes. 412–418.

Heuß 2002a

A. Heuß, *Prähistorische »Raubgrabungen« in der Ukraine*. In: A. Leube/M. Hegewisch (Hrsg.), *Prähistorie und Nationalsozialismus, Die mittel-*

- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945. Stud. Wissenschafts- u. Universitätsgesch. 2 (Heidelberg 2002) 545–554.
- Hübner 2006**
C. Hübner, Die Disziplinen Volkskunde und Vor- und Frühgeschichte an der Hamburger Universität in der Zeit des Nationalsozialismus: untersucht am Beispiel der Ordinarien Otto Lauffer und Walther Matthes. Unpubl. Magisterarbeit Universität Hamburg (Hamburg 2006). (Einsichtnahme noch gesperrt).
- Hülle 1977**
W. M. Hülle, Die Ilsenhöhle unter Burg Ranis/Thüringen – Eine paläolithische Jägerstation. Mit Beiträgen von D. v. Breitenbuch, F. Heller, R. Schütrumpf und W. v. Stokar. Abschließend überarbeitet von J. Hahn u. H. Müller-Beck (Stuttgart, New York 1977).
- Jacob-Friesen 1945**
K. H. Jacob-Friesen, »An alle Prähistoriker!« Anschriftenliste der deutschen Archäologen (Dezember 1945) Landesmuseum Hannover, Rudolf von Bennigsen-Straße 1, Hannover (Hannover 1945).
- Jacob-Friesen 1947**
K. H. Jacob-Friesen, »An alle Prähistoriker!« Anschriftenliste der deutschen Archäologen (Januar 1947) Landesmuseum Hannover, Rudolf von Bennigsenstraße 1, Hannover (Hannover 1947).
- Jahn 194[8]?**
M. Jahn, Liste der im Fachberuf stehenden Vorgeschichtsforscher Deutschlands (Halle [Saale], 26. April 194[8]?).
- Jahn o. J.**
M. Jahn, 1. Nachtrag zur Liste der im Fach tätigen Vorgeschichtsforscher Deutschlands (Halle [Saale] o. J.).
- Jockenhövel 1996**
A. Jockenhövel (Hrsg.), Kurt Tackenberg (1899–1992) zum Gedächtnis (Münster 1996).
- Klee 2003**
E. Klee, Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945? (Frankfurt/M. 2003) 273–274.
- Klee 2007**
E. Klee, Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945. (Frankfurt/M. 2007) 272.
- Leube 2004**
A. Leube, Der Prähistoriker Werner Radig (1903–1985). Ein Beitrag zur deutschen Prähistorie im Wandel der Zeiten. Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 45, 1, 2004, 83–129.
- Leube 2005a**
A. Leube, Die Ur- und Frühgeschichte an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. In: R. v. Bruch/R. Schaarschmidt, Die Berliner Universität in der NS-Zeit 2: Fachbereiche und Fakultäten (Stuttgart 2005) 149–163.
- Leube 2006**
A. Leube, Die Prähistorie an den deutschen Universitäten 1933–1945. Das Beispiel der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Prehistory at German Universities 1933–1945. The Example of the Friedrich-Wilhelm University in Berlin. In: J. Callmer/M. Meyer/R. Struwe/C. Theune (Hrsg.), Die Anfänge der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie als akademisches Fach (1890–1930) im europäischen Vergleich. Internationale Tagung an der Humboldt-Universität zu Berlin vom 13.–16. März 2003/International Conference at the Humboldt University of Berlin, March 2003, 13.–16. Berliner Arch. Forsch. 2 (Rahden/Westf. 2006).
- Leube/Hegewisch 2002**
A. Leube/M. Hegewisch (Hrsg.), Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945. Stud. Wissenschafts- u. Universitätsgesch. 2 (Heidelberg 2002).
- Otto 1951**
K.-H. Otto, Zur Chronologie der Ilsenhöhle in Ranis, Kr. Ziegenrück. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 35, 1951, 8–15.
- Schäfer 2003**
M. Schäfer, Rechts, Links, Geradeaus? Zum Sprachduktus deutscher Prähistoriker zwischen 1935 und 1965. Leipziger online-Beiträge zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie 1, hrsg. v. S. Rieckhoff u. W.-R. Teegen (Leipzig 2003) (<http://www.uni-leipzig.de/~ufg/reihe/files/schaefer.pdf>; 25.03.2009).
- Schöbel 2002**
G. Schöbel, Hans Reinert, Forscher – NS-Funktionär – Museumsleiter. In: A. Leube/M. Hegewisch (Hrsg.), Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945. Stud. Wissenschafts- u. Universitätsgesch. 2 (Heidelberg 2002) 321–396.
- Schwab 2007**
M. Schwab, Walter von Stokar – Neuforn (1901–1959). Biographie eines Prähistorikers. Magisterarbeit Univ. Bonn 2007 (Bonn 2007).
- Schwarz 2003**
R. Schwarz, Pilotstudien. Zwölf Jahre Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt (Halle [Saale] 2003).
- Schweizer-Strobel/Strobel 2004**
P. Schweizer-Strobel/M. Strobel, Werner Radig: a prehistorian's career 1928–1945. Arch. Polona 42, 2004, 229–254.
- Stelzer 1990**
H. Stelzer, Werner Hülle (1903–1974), Persönlichkeiten aus einem Jahrhundert [Reutlinger] Vereinsgeschichte. Reutlinger Geschichtsbl. N. F. 29, 1990, 66–67.
- v. Stokar 1937**
W. v. Stokar, Hie Manrune – hie Schlange. Deutsche Apotheker-Zeitung 52, 12, 1937, 179–182.

Strobel 1999

M. Strobel, Lebendige und völkische Vorzeit. Ein Beitrag zur Geschichte der prähistorischen Archäologie in Württemberg zwischen 1918 und 1945. In: C. Kümmel/N. Müller-Scheeßel/A. Schülke (Hrsg.), Archäologie als Kunst. Darstellung – Wirkung – Kommunikation (Tübingen 1999) 65–117, bes. 99.

Wegner 2006

G. Wegner, 75 Jahre Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichte Nordwestdeutschlands – Nds. Landesverein für Urgeschichte und ihre Zeitschrift DIE KUNDE. Teil 1: 1932–1945. Kunde N. F. 57, 2006 (2007) 225–276.

Ziehe 1996

I. Ziehe, Hans Hahne (1875 bis 1935), sein Leben und Wirken. Biographie eines völkischen Wissenschaftlers. Veröff. Landesamt Arch. Denkmalpf. Sachsen-Anhalt, Landesmus. Vorgesch. 49 (Halle [Saale] 1996).

Ziehe 2002

I. Ziehe, Hans Hahne (1875–1935). Protagonist eines völkischen Weltbilds. In: A. Leube/M. Hegewisch (Hrsg.), Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945. Stud. Wissenschafts- u. Universitätsgesch. 2 (Heidelberg 2002) 419–428.

Weiterführende Literatur**Blänsdorf 2004**

A. Blänsdorf, Lehrwerke für Geschichtsunterricht an Höheren Schulen 1933–1945: Autoren und Verlage unter den Bedingungen des Nationalsozialismus. In: H. Lehmann/O. G. Oexle (Hrsg.), Nationalsozialismus in den Kulturwissenschaften 1. Fächer – Milieus – Karrieren. Veröff. Max Planck-Inst. Gesch. 200 (Göttingen 2004) 273–370, bes. 363 f.

Dietz u. a. 2003

B. Dietz/H. Gabel/U. Tiedau (Hrsg.), Griff nach dem Westen. Die »Westforschung« der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum (1919–1960), Teil I. Stud. Gesch. u. Kultur Nordwesteuropa 6 (Münster 2003) 394.

Filip 1998

J. Filip, Enzyklopädisches Handbuch zur Ur- und Frühgeschichte Europas, Bd. III: Addenda. Aus dem Nachlass von Prof. Dr. Jan Filip zusammengestellt, ergänzt und berichtigt von Jiří Hrala (Prague 1998) 148.

Grünert 2002

H. Grünert, Gustaf Kossinna (1858–1931). Vom Germanisten zum Prähistoriker. Ein Wissenschaftler im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Vorgesch. Forsch. 22 (Rahden/Westf. 2002).

Halle 2005

U. Halle, Archäologie im Nationalsozialismus oder wie der Nordwestdeutsche Verband untertauchte. Arch. Nachrbl. 10, 2005, 384–396.

Hassmann 2002

H. Hassmann, Archäologie und Jugend im »Dritten Reich«. In: A. Leube/M. Hegewisch (Hrsg.), Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945. Stud. Wissenschafts- u. Universitätsgesch. 2 (Heidelberg 2002) 107–146.

Heske 2005

I. Heske, »Inszeniertes Germanentum« – Das archäologische Museum »Haus der Vorzeit« in Braunschweig von 1937 bis 1944. Arch. Nachrbl. 10, 2005, 482–491, bes. 483 f.

Kater 1997

M. H. Kater, Das »Ahnenerbe« der SS 1933–1945. Ein Beitrag zur Kulturpolitik des Dritten Reiches² (München 1997).

Kaufmann 1984

D. Kaufmann, Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) nach 1945. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 67, 1984, 116–168.

Kümmel u. a. 1999

C. Kümmel/N. Müller-Scheeßel/A. Schülke (Hrsg.), Archäologie als Kunst, Darstellung – Wirkung – Kommunikation (Tübingen 1999).

Leube 2005

A. Leube, Zur Problematik der Gotenforschung im Nationalsozialismus. Aktionen – Personen – Ideologien. Europa Barbarica, ówieró wiewku archeologii w Masóómczu. Monumenta Studia Gothica IV (Lublin 2005) 249–269, bes. 255; 260–262.

Olivier 2002

L. Olivier, L'archéologie du »3ème Reich« et la France. In: A. Leube/M. Hegewisch (Hrsg.), Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945. Stud. Wissenschafts- u. Universitätsgesch. 2 (Heidelberg 2002) 575–601.

Pape 2002

W. Pape, Zur Entwicklung des Faches Ur- und Frühgeschichte in Deutschland bis 1945. In: A. Leube/M. Hegewisch, Prähistorie und Nationalsozialismus, Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945. Stud. Wissenschafts- u. Universitätsgesch. 2 (Heidelberg 2002) 163–226.

Schmidt 2002

M. Schmidt, Die Rolle der musealen Vermittlung in der nationalsozialistischen Bildungspolitik. Die Freilichtmuseen deutscher Vorzeit am Beispiel von Oerlinghausen. In: A. Leube/M. Hegewisch (Hrsg.), Prähistorie und Nationalsozialismus, Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945. Stud. Wissenschafts- u. Universitätsgesch. 2 (Heidelberg 2002) 147–159.

Schneider 1984

J. Schneider, Geschichte des Museums 1912 bis 1945 [Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale)], Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 67, 1984, 87–115.

Schulz 1955

W. Schulz, Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte Mitteldeutschlands 1. Abhandl. Sächs. Akad. Wiss. Leipzig, Phil.-hist. Kl. (Berlin 1955).

Steuer 2004

H. Steuer, Herbert Jankuhn – SS-Karriere und Ur- und Frühgeschichte. In: H. Lehmann/O. G. Oexle, Nationalsozialismus in den Kulturwissenschaften 1. Fächer – Milieus – Karrieren. Veröff. Max-Planck-Inst. Gesch. 200 (Göttingen 2004) 447–529.

Wagner 1984

K. Wagner, Die Forschungstendenzen (insbesondere zur Bronze- und Eisenzeit) sowie naturwissenschaftliche Untersuchungen am haleschen Landesmuseum. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 67, 1984, 214–221.

Weber 1984

T. Weber, Die Geschichte der Steinzeitforschung am Landesmuseum Halle unter besonderer Berücksichtigung der Veröffentlichungen in der Jahresschrift. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 67, 1984, 204–213.

Wegner 2002

G. Wegner, Auf vielen und zwischen manchen Stühlen. Bemerkungen zu den Auseinandersetzungen zwischen Karl Hermann Jacob-Friesen und Hans Reinert. In: A. Leube/M. Hegewisch (Hrsg.), Prähistorie und Nationalsozialismus, Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945. Stud. Wissenschafts- u. Universitätsgesch. 2 (Heidelberg 2002) 397–417.

Danksagung

Ein besonderer Dank gilt den Damen Dr. U. Binding, Dr. J. Grünberg, M. Schwarz, M. A., und Dr. M. Schlenker am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt für ihre Mithilfe bei Recherchen in »Altbeständen« sowie der Bildbeschaffung und -bearbeitung. Für wichtige redaktionelle und textliche Anregungen sei insbesondere M. Schlenker gedankt. Mein Dank gebührt weiterhin Herrn Prof. Dr. A. Leube, Berlin, sowie den Mitarbeitern der bereits genannten und noch im Abschnitt »Schriftenverzeichnis und Dokumentation« folgenden Archive und Bibliotheken. Ohne deren Unterstützung, insbesondere bei der Bereitstellung der archivalischen Quellen und der Bibliotheksbestände, wäre die Erarbeitung der vorliegenden Biographie und besonders des Schriftenverzeichnisses für Dr. phil. habil. Werner (Matthias) Hülle nicht möglich gewesen.

Abbildungsnachweis

- | | |
|--|---|
| <p>1 Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (LDA), Halle (Saale), Bildarchiv-Nr. 48060</p> <p>2 LDA, Halle (Saale): aus: Lebenslauf Werner Hülle vom 6. September 1928, Nachlass Dr. Volker Töpfer</p> <p>3, 9 Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsbibliothek, Universitätsarchiv, Best. Phil. Fak. 1281</p> <p>4 LDA, Halle (Saale), Bibliothek</p> <p>5 LDA, Halle (Saale), Bildarchiv-Nr. 45345</p> <p>6 Aus: W. Hülle, Die Ilsenhöhle. Eine Wohnstätte des Urmenschen in Mitteldeutschland und ihre Erforschung. Germanen-Erbe 3, 1938, 98–105 Abb. 1.</p> | <p>7 Aus: W. Hülle, Die Ilsenhöhle. Eine Wohnstätte des Urmenschen in Mitteldeutschland und ihre Erforschung. Germanen-Erbe 3, 1938, 98–105 Abb. 3.</p> <p>8 LDA, Halle (Saale), Nachlass Dr. Volker Töpfer, Archiv- Nr. 951/F2</p> <p>10 Stadtarchiv Reutlingen, Inv.-Nr. S 100, Nr. 10164/16</p> <p>11 Stadtarchiv Reutlingen, Inv.-Nr. S 102, Nr. 16 Bild 20</p> <p>12–13 LDA, Halle (Saale), Bibliothek</p> <p>14–15 Archäologisches Institut Universität Hamburg, Bibliothek Vor- und Frühgeschichte</p> |
|--|---|

Schriftenverzeichnis und Dokumentation Dr. phil. habil. Werner (Matthias) Hülle (1903–1974)

Ein vollständiges Schriftenverzeichnis oder ein Nachlass konnten bisher nicht aufgefunden werden. Aus diesem Grund wurden vom Verf. in den letzten Jahren umfangreiche Recherchen durchgeführt. Dabei wurden mehr als 100 Zeitschriften und Jahrbücher des Zeitraums von 1925–1945 nach Möglichkeit vollständig durchgesehen. Sofern sie auch nach Ende des Zweiten Weltkriegs weiter bestanden, wurde die Sichtung bis in die Jetztzeit fortgeführt. Dass dies sinnvoll und notwendig war, bestätigte sich bei der erst jüngst erfolgten Entdeckung der Hülleschen Entnazifizierungsakten. Darin bestätigt Hülle selbst, dass seine wissenschaftlichen Unterlagen bei Kriegsende gänzlich vernichtet worden waren. Da Hülle – wie er schreibt – im gesamten Deutschen Reich, an den unterschiedlichsten Stellen und in zahllosen Publikationsorganen Berichte verfasst hatte (vor allem in Tages-, Wochen- und regionalen Zeitungen), kann eine Vollständigkeit seines Schrifttums nicht mehr erreicht werden. In den o. g. Akten hat Hülle zum Zwecke einer Verteidigungsstrategie – wohl aus dem Gedächtnis – auch eine Liste seiner Publikationen beigelegt. Diese enthält aber nur die wichtigsten Werke, vor allem seine Monographien und bedeutende Beiträge.

Darüber hinaus gab es – wie schon erwähnt – nach dem Zweiten Weltkrieg von Dr. Werner Hülle in der örtlichen Presse der Stadt Reutlingen noch regelmäßig erscheinende Wochenend-Kolumnen und sonstige Zeitungsbeiträge. Diese konnten hier nicht erfasst werden. Zudem dürften noch weitere Artikel aus dieser Zeit mit eher regionalem Bezug zu ergänzen sein.

Insgesamt hat der Autor ein beachtliches wissenschaftliches Werk hinterlassen, zumal er auch als Herausgeber und/oder Schriftleiter sowie als Mitverfasser wichtiger Periodika, Atlanten, Schulhilfsmittel, Wandtafeln und Merkblätter tätig war.

Den zweiten Vornamen »Matthias« hat Hülle dabei nur sehr selten verwendet.

Aufsätze in Sammelwerken, Tageszeitungen und Zeitschriften

1927

- *Württemberg: Urgeschichtliches Forschungsinstitut Tübingen*. Ausgrabungen...Nachr. Dt. Anthr. Ges. 2,1, 1927, 9–10.
- *Württemberg: Urgeschichtliches Forschungsinstitut Tübingen*. In *Entringen, OA Herrenberg wurde... ein alemannisches Grab angeschnitten...* Nachr. Dt. Anthr. Ges. 2,4, 1927, 36–37.
- *Vor- und Frühgeschichte Tübingens*. Tübinger Chronik, Festaussgabe vom 25.07.1927 (Tübingen 1927) 66–69. (Überblick mit Abbildungen und Quellenangabe.) (Auch Sonderdrucke bekannt mit der Pag. 1–7, jedoch ohne Abb., o. O., o. J.)
- *Hallstattgrabhügel auf dem Degenfeld bei Ebingen*. Balinger Volksfreund vom 27.07.1927.
- *Ein alamannisch-fränkischer Friedhof in Lustnau*. Tübinger Chronik vom 23.12.1927. (Vgl.: Fundber. Schwaben N. F. 118, 1927.)

1928

- *Urgeschichtliches Forschungsinstitut Tübingen. Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 1. Oktober 1928. Ausgrabungen und Funde [und] Urgeschichtliche Sammlung.* Nachr. Dt. Anthr. Ges. 3,8, 1928, 71–73.

1929

- *Ergebnisse pollenanalytischer Untersuchungen im jungsteinzeitlichen Moordorf Aichbühl.* Tagungsber. Dt. Anthr. Ges. (Hamburg 1929) 87–91. Mit 1 Abb.
- *Bestandesaufnahme der vor- und frühgeschichtlichen Wall- und Wehranlagen in der Altmark.* Alte-Mark 1929, 11–14.

1930

- *Vorgeschichtliche Klimaforschung (Stand der Pollenanalyse).* Prähist. Zeitschr. 21, 1930, 314–316.

1931

- *Eine slawische Schädelbestattung im Burgwall am Kapellenberge bei Landsberg (Kr. Delitzsch).* Jahresschr. Vorgesch. Sächs.-Thüring. Länder 19, 1931, 96–104. Mit 3 Taf. (Auch Sonderdrucke bekannt!)
- *Kreis-Heimatsmuseum und Landesanstalt für Vorgeschichte.* Allg. Anz. Wolmirstedt 77, 1934, vom 18.04.1931.

1932

- *Hügelgräber und Flachgräber der Lausitzischen Kultur bei Groß-Möhlau, Kr. Bitterfeld.* Anhang: *Grabfunde der Lausitzischen Kultur von Piesteritz, Kr. Wittenberg.* Jahresschr. Vorgesch. Sächs.-Thür. Länder 20, 1932, 24–68. Mit 15 Textabb. u. 2 Taf.
- *Ein Fundplatz der Spätmagdalénien-Zeit bei Saaleck, Kr. Naumburg.* Nachrbl. dt. Vorzeit 8,6, 1932, 85–88.
- *Eine neu entdeckte Wehranlage bei Grimschleben, Kr. Bernburg (Anhalt).* Nachrbl. dt. Vorzeit 8,6, 1932, 88–90.

1933

- *Die Spektralanalyse im Dienste der Vorgeschichtsforschung.* Nachrbl. dt. Vorzeit, 9,6, 1933, 84–86.
- *Fundnachrichten. Wichtigere Grabungen der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle 1932/33: Eine neue paläolithische Fundstelle in Mitteldeutschland: Die Ilsenhöhle bei Ranis, Kr. Ziegenrück.* Nachrbl. dt. Vorzeit 9,6, 1933, 91–93.
- *Ein Wiedergängergrab (?) der späten Bronzezeit aus Halle-Trotha.* Nachrbl. dt. Vorzeit 9,6, 1933, 97.
- *Bemerkungen zur Altersbestimmung der Schneiderschen »Urkeramiker«.* Mannus 25, 1933, 268–270. (Anhang zur Arbeit von Friedrich Karl Bicker: *Methodisch-neolithische Kulturverbindungen in Mitteldeutschland.*)

1934

- *Fundnachrichten: Vorläufige Mitteilung über die Ergebnisse der Ausgrabung der Ilsenhöhle unter Burg Ranis und ihre Bedeutung für die Chronologie der mitteldeutschen Altsteinzeit.* Nachrbl. Dt. Vorzeit 10,5, 1934, 102–105.
- *Die Ilsenhöhle bei Burg Ranis: Eine neue Fundstelle der Altsteinzeit.* Montagsblatt der Magdeburgischen Zeitung 79, 1934, 228.
- *Entdeckung der Bärenjäger von Ranis.* Mitteldeutsche Nationalzeitung, 27./28.X.1934, Nr. 252, 228. (Auch Sonderdrucke vom 27. Oktober 1934 bekannt!)
- *Der Burgfelsen Ranis, eine hunderttausendjährige Siedlungsstätte.* Thür. Monatsbl. 42, 1934, 173. Abb.
- *Versunkene Burgen im Saalkreis.* Heimatkalender für Halle und den Saalkreis 1934, 50–54 mit 5 Abb.
- *Literaturbericht, Vorgeschichte.* Mitt. des sächs.-thüring. Vereins für Erdkunde Halle, 57/58, 1933/34, 178–182.
- *Schaufenster-Ausstellung des Kreis-Heimat-Museums.* Allg. Anz. Wolmirstedt 1934 vom 24.11.1934.
- *Vorgeschichte. Literaturbericht zur Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen nebst angrenzenden Landesteilen.* Bearbeitet von W. Hülle. Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle a. S. (Archiv f. Landes- u. Volkskunde d. Provinz Sachsen) 57/58, 1933/34.

1935

- *Vorläufige Mitteilung über die Ergebnisse der Ausgrabung der Ilsenhöhle unter Burg Ranis (Thür.) und die Frage der Chronologie der Altsteinzeit in Mitteldeutschland.* Forsch. u. Fortschritte 11,3 [vom 20. Januar 1935], 1935, 29–30.
- *Die Ilsenhöhle unter Burg Ranis (Thür.). Vorläufige Mitteilung über die Ergebnisse der Ausgrabung.* Monatsbl. Magdeburg 77, 1935, 78 f.
- *Von der Burg Ranis und den Ausgrabungen in der dortigen Ilsenhöhle.* Blätter für Heimatpflege, Beil. z. Schmöllner Heimatblatt und Anzeiger 6, 1935, Nr. 1, 4 f.
- *Die Nachbarn der Altgermanen.* Deutsche Volkserziehung 2, 1935, 84–87. 1 Karte.
- *Professor Hans Hahne – Halle zum Gedächtnis.* Nationalsoz. Monatshefte 60, 1935, 216–219. (Mit gutem Foto des Prof. Hahne und des Museums für Volkheitskunde in Halle auf separater Bildtafel [ohne Pag.])
- *Germanien zur Eisenzeit.* Der Schulungsbrief II,5, 1935, 152–161. Mit zahlr. Abb. (Reichsschulungsamt der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront, Berlin)
- *Die Altsteinzeit Mitteldeutschlands. Ein Überblick auf Grund der neuesten Ausgrabungsergebnisse.* Nationalsoz. Monatshefte 62, 1935, 423–430. Mit 5 Taf. (Auch Sonderdrucke mit eigener Paginierung 1–8 bekannt!)
- *Großer Verwahrfund der Bronzezeit von Schwerz, Saalkreis.* Nachrbl. Dt. Vorzeit 11,6/7, 1935, 130. (Siehe auch: Nordische Welt 2,9, 1934, 75)

1936

- *Die Bedeutung der Funde aus der Ilsenhöhle unter Burg Ranis für die Altsteinzeit Mitteldeutschlands.* Von Dr. Werner Hülle, Institut für germanische Vorgeschichte und Frühgeschichte der Universität Berlin. Mitarbeiter der Landesanstalt [in Halle] 1929–1935. Sonderband: *Unserer Vorzeit – Zum Gedenken an Hans Hahne.* Jahresschr. Vorgesch.

- Sächs.-Thüring. Länder 24, 1936, 25–33. Mit 3 Textabb. sowie einer vorgeschalteten Tafel.
- *Nordischer wissenschaftlicher Kongreß »Haus und Hof«*, Lübeck 2.–5. Juli 1936. Germanen-Erbe 1, 1936, 89–92.
 - *Der Reichsbund auf der Ausstellung »Heidelberg, Vermächtnis und Aufgabe«*. Germanen-Erbe 1, 1936, 123–125.
 - *I. Abhandlungen. Zur Herkunft der nordischen Rasse*. Mannus 28,2, 1936, 139–153. Mit 3 Abb. u. 1 Taf.: *Schematische Entwicklung der Altsteinzeit in West-, Mittel- und Osteuropa, entworfen von W. Hülle*. (Für Mitteldeutschland besonders Schädel von Ehringsdorf! Auch Sonderdrucke des Aufsatzes bekannt!)
 - *Der skythische Goldfund von Vetersfelde*. Dt. Kulturwart 3, 1936, 190 f. Mit 1 Abb. und 1 Taf.
 - *Germanen der Eisenzeit*. Dt. Kulturwart 3, 1936, 195–198. Mit 1 Abb.
 - *West- und Ostgermanen an Elbe und Oder*. Dt. Kulturwart 3, 1936, 199–202.
 - *Westgermanen auf märkischem Boden*. Dt. Kulturwart 3, 1936, 198–202. Mit 1 Taf.
 - *Das germanische Haus von Vehlow in der Ostprignitz*. Dt. Kulturwart 3, 1936, 210 f. Mit 1 Taf.
 - *Eine burgundische Siedlung bei Frankfurt a. O.* Dt. Kulturwart 3, 1936, 212–214.
 - *Die Ausweitung des deutschen Geschichtsbildes durch Gustaf Kossinna*. Nationalsoz. Monatshefte 72, 1936, 241–248. Mit 4 Taf.
 - [W. H.], *Der organisatorische Aufbau der Deutschen Vorgeschichte im Rahmen der NSDAP*. Nationalsoz. Beamtenzeitung 5, 1936, 820 f.
 - *Wikinger als Goldschmiede*. Germanen-Erbe 1, 1936, 11–16. Mit 3 Abb.
 - *III. Nachrichten. Conrad Paape zum 75. Geburtstag*. Mannus 28, 1936, 278–279.
 - *Die germanische Landnahme in Süddeutschland*. Germanen-Erbe 1, 1936, 162–174. Mit 15 Abb., 1 Karte.
 - *Michael Martin Lienau* † [Runenzeichen für »verstorben«], *Der Erforscher der Hünengräber der Lüneburger Heide. Der Betreuer der Vorgeschichte von Frankfurt a. d. O.* Germanen-Erbe 1, 1936, 157–158.
 - *Die 3. Reichstagung für Deutsche Vorgeschichte in Ulm a. d. D. vom 17.–25. Oktober 1936*. Germanen-Erbe 1, 1936, 223–234. Mit 26 Abb.

1937

- *Zur Herkunft der nordischen Rasse. Neue Forschungsergebnisse zur älteren Steinzeit Mitteldeutschlands*. Mitteldt. Volkheit 1937, 34–35. Mit 2 Abb.
- *Grundsätzliches zur Vor- und Frühgeschichte Bayerns*. Volk und Heimat 13,4, 1937, 91–96.
- *Grundsätzliches zur süddeutschen Germanenforschung. Eine Antwort an Herrn Dr. W. Veeck – Stuttgart*. Mannus 29, 1937, 255–264.
- *Zeitbestimmung und Zeiteinteilung in der Vorgeschichtswissenschaft*. Nationalsoz. Monatshefte 8,85, 1937, 14 (302)–23 (311). Mit 6 Abb. und 1 Zeittaf.
- *Zu den Steindenkmalen der Bretagne. Studienfahrt des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte nach Frankreich vom 3.–11. Juli 1937*. Germanen-Erbe 2, 1937, 221–232. Mit 19 Abb.

- *Die 4. Reichstagung für Deutsche Vorgeschichte in Elbing vom 23.–26. Oktober 1937. Verbunden mit der 3. Reichstagung für Vorgeschichte des NS-Lehrerbundes.* Germanen-Erbe 2, 1937, 319–329. Mit 18 Abb.

1938

- *1. Reichslehrgang der Gausachbearbeiter für Vorgeschichte im Nationalsoz. Lehrerbund. Bayreuth, 30.I. bis 5.II.1938.* Germanen-Erbe 3, 1938, 60–63.
- *Die Ilsenhöhle, Eine Wohnstätte des Urmenschen in Mitteleuropa und ihre Erforschung.* Germanen-Erbe 3,4, 1938, 98–105. Mit 8 Abb.
- *4. Jahrestagung der Mitteldeutschen Arbeitsgemeinschaft des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte in Nordhausen am Harz am 11.–12. Juni 1938.* Germanen-Erbe 3, 1938, 220.
- *Die 5. Reichstagung für Deutsche Vorgeschichte in Hannover vom 25. September bis 2. Oktober 1938. Verbunden mit der 4. Reichstagung für Vorgeschichte des NSLB und einer Arbeitssitzung des Amtes für weltanschauliche Schulung der Reichsjugendführung.* Germanen-Erbe 3, 1938, 340–349. Mit 12 Abb.
- [Hülle?]: *Friedrich Langer* ♣ [Runenzeichen für »verstorben«], Germanen-Erbe 3, 1938, 349.
- *3. Jahrestagung der Nord- und Westdeutschen Arbeitsgemeinschaft des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte in Hamburg vom 1.–3. Juli 1938.* Germanen-Erbe 3, 1938, 252–253.
- *Burgenkarte von Mitteleuropa.* Jahrb. Denkmalpfl. Provinz Sachsen u. Anhalt 1937/38, 132 f. Dazu Karte 131.

1939

- *Conrad Paape* ♣ [Runenzeichen für »verstorben«], Germanen-Erbe 4, 1939, 92–93. Mit 2 Abb.
- [Hülle?]: *Die Ausgrabung des Reichsamtes für Vorgeschichte in Pilgramsdorf.* Germanen-Erbe 4, 1939, 188.
- *Die Alpen als Teil des nordisch-germanischen Lebensraums.* Germanen-Erbe 4, 1939, 290–296. Mit 1 Abb.
- *Vorläufige Mitteilung über die altsteinzeitliche Fundstelle Ilsenhöhle unter Burg Ranis, Kr. Ziegenrück.* In: Julius Andree, *Der eiszeitliche Mensch in Deutschland und seine Kulturen* (Stuttgart 1939) 105–114. Abb. (Nr. 30, auf S. 109).
- *Burgenbau und Kolonisation im mitteleuropäischen Osten.* *Auslanddeutsche Volksforschung* 2, 1939, 366–373.
- *Germanische Schmuckkunst der Völkerwanderungszeit bei Goten, Alamannen und Franken.* In: H. Reinerth, *Tracht und Schmuck im nordischen Raum 1* (Leipzig 1939).

1940

- *Frau und Mutter, Lebensquell des Volkes. Die vorgeschichtliche Abteilung der großen Wanderausstellung der NSDAP.* Germanen-Erbe 5, 1940, 57–61. Mit 4 Abb.
- *Georg Sulger* ♣ [Runenzeichen für »verstorben«], Germanen-Erbe 5, 1940, 28.
- *Geburtstagsfeier des Reichsbundes für Professor A. Götze auf der Steinsburg am 1. und 2. Juni 1940.* Germanen-Erbe 5, 1940, 122–124. Mit 2 Abb.
- *Ein ostgermanisches Hügelgrab bei Pilgramsdorf. Ergebnisse der Ausgrabungen des*

Reichsamtes für Vorgeschichte der NSDAP, Pilgramsdorf, Kr. Neidenburg, Ostpreußen, Hügel 2 [Dr. habil. Werner Hülle, Berlin. Grabung vom 16.3.–24.4.1939]. Mannus 32, 1940, 154–165. Mit 12 Abb., davon 7 Fotos von W. Hülle.

- *Arbeitsbericht des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte für die Zeit vom 1. Januar bis 15. Juni 1940* [Werner Hülle, Schriftführer]. Mannus 32, 1940, 351–357. (Auch Sonderdrucke bekannt!)
- *Vorgeschichte und Laienforschung* [Schriftleitung/Hülle]. Mannus 32, 1940, 357–358.
- *Aus der Arbeit des Reichsbundes. Arbeitsbericht des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte für die Zeit vom 16. Juni bis 31. Dezember 1940*. Mannus 32, 1940, 579–583.
- *Deutsche Vor- und Frühgeschichte im Spiegel des Schrifttums 1939*. Nationalsoz. Monatshefte 11, 1940, 318 (62)–320 (64).
- *Deutsche Vor- und Frühgeschichte im Spiegel des Schrifttums 1939 (Schluß)*. Nationalsoz. Monatshefte 11, 1940, 382 (62).
- *Zur Aufbauarbeit im Kreis Leitmeritz/Sudeten*. Schr. Dr. Hülle/Berlin/Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte, Berlin, Matthäikirchplatz 8, vom 4.1.1940 an den Leiter des Kreismuseums Leitmeritz/Sudeten. (Original: Museum Most/CZ, Kopie im Archiv Prof. Leube, Berlin, und bei Verf.)
- *Die Schwaben oder Alamannen*. In: H. Reinert (Hrsg.), *Vorgeschichte der deutschen Stämme*. Band 2: Die Westgermanen (Leipzig, Berlin 1940) 477–560. Mit 13 Abb. u. 43 Taf.

1941

- *Arbeitsbericht des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1941* [Hülle?]. Mannus 33, 1941, 275–280.
- *Arbeitsgemeinschaft Metall. Arbeitstagung des Reichsamtes und des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte in der Landesanstalt für Volkheitskunde in Halle a. d. Saale am 14. und 15. Dezember 1940*. Germanen-Erbe 6, 1941, 27–28.
- *Arbeitsbericht des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte für die Zeit vom 16. Juni bis 31. Dezember 1940*. Mannus 33, 1941, 579–583.
- *Major a. D. Dietrich von Breitenbuch auf Burg Ranis zum 70. Geburtstag*. Mannus 33, 1941, 587–589. 1 Bild.
- *Wilhelm Witter zum 75. Geburtstag*. Mannus 33, 1941, 589–592. Bild.

1942

- *Nordische Züge der Vorzeit in die Ukraine*. Mitteilungen der Nordischen Gesellschaft Hamburg-Kontor 19, 1942, 157–164.

1943

- *Die vorgeschichtlichen Pfahlbauten – ein romantisches Bild?* Germanen-Erbe 8, 1943, 104–110. Mit 2 Abb. (Antwort zum Aufsatz: O. Paret, *Vorgeschichtliche Pfahlbauten?* Schwaben 1, 1942)

1951

- *R. R. Schmidt † (Von W. Hülle, Reutlingen)*, Quartär 5, 1951, 144–147.

1959

- *Fundbericht: Eine Grabhügelgruppe der Hallstattzeit im Reinwiesental Reutlingen-Ohmenhausen*. Reutlinger Geschbl., N. F. 1, 1958/59, 87 ff.
- *Fundbericht: Fund vom ehemaligen Franziskanerkloster (Friedrich-List-Gymnasium)*. Reutlinger Geschbl., N. F. 1, 1958/59, 94.
- *Hermann Schroller* †. Nachruf auf Dr. Hermann Schroller, Reutlingen; 2 Schreibmaschinenseiten, datiert: Dr. Werner Hülle, Inzigkofen, im Oktober 1959 (Erscheinungsort unbekannt. Archiv Dr. V. Wollmann, Obrigheim, 2004).
- *Schriftenverzeichnis* [des Prähistorikers und Apothekers] *Dr. Hermann Schroller*. 14 Schreibmaschinenseiten, undatiert, ca. 1959. (Heute im Archiv Dr. Wollmann, Obrigheim, 2004)

195(?)

- *Dr. habil. Werner Hülle, Aus dem Moor gegraben. Frühformen des Megaron aus Holz* (Ludwigsburg o. J.). (Auch Sonderdrucke mit der Paginierung 3–27 bekannt, o. O., o. J.).

1960

- *Zur Deutung und Bedeutung der paläolithischen Höhlenbilder*. In: Gisela Freund (Hrsg.), Festschrift für Lothar Zotz: Steinzeitfragen der Alten und Neuen Welt. Institut für Ur- und Frühgeschichte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen (Bonn 1960) 233–243.
- *Material und Informationen für die Nachrufe der im Jahre 1959 verstorbenen Archäologen und Apotheker Prof. Dr. Walter von Stokar und Dr. Hermann Schroller*. L. Z. [Lothar F. Zotz], Walter v. Stokar und Hermann Schroller zum Gedenken. Quartär 12, 1960, 131–134, hier: Fußnote 2.

1985/1987?

- *Westgermanen 2*. In: Hans Reinerth (Hrsg.), Vorgeschichte der deutschen Stämme, hier 477–864. Nachdruck: 3 Bände mit insgesamt 1522 S., über 500 Taf. und 300 Textabb. (Band I: 1984, Band II: 1984, Band III: 1985). Struckum/Nordfriesland. *Posthum erschienen!*

Monographien

1932

- *Grundzüge der vorrömischen Besiedelung Bayerns r. d. Rh. in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen und kulturellen Verhältnissen der Vorzeit. Ein prähistorisch-geographischer Versuch*. Dissertation Heidelberg. 91 S. 1 Karte. Augsburg 1932. (Ohne Abbildungen!)
- *Grundzüge der Besiedelung Bayerns r. d. Rh. in vorrömischer Zeit. Ein prähistorisch-geographischer Versuch*. Von Dr. phil. Werner Hülle, Assistent an der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle (Saale). 91 S. mit Anhang: I-XVI mit 30 Abb. und 1 farbigen Faltkarte (Augsburg 1932).
- *Eine slawische Schädelbestattung im Burgwall am Kapellenberge bei Landsberg (Kr. Delitzsch)* – Sonderdruck.

1933

- *Eine wendische Schädelbestattung vom Kapp[!]ellenberg bei Landsberg und ihre Deutung* (Landsberg [heute: Sachsen] o. J. [1933]). 6 S. mit 3 Taf.

1939

- *Westausbreitung und Wehranlagen der Slawen in Mitteleuropa*. Berlin, Phil. Hab.-Schr. vom 24. November 1938 (Leipzig 1939). 118 S. mit Abb. (Nur in beschränkter Anzahl für den Austausch)

1940

- *Westausbreitung und Wehranlagen der Slawen in Mitteleuropa* (mit einem Beitrag von Prof. Dr. Werner Radig, Elbing). Mannus-Bücherei 68 (Leipzig 1940). 168 S. mit 63 Abb. und 1 Ausschlaf.

1942

- *Die Steine von Carnac*. Führer zur Urgeschichte 15, hrsg. von Hans Reinert (Leipzig 1942). 94 S. und 17 Abb. im Text, einer mehrfarbigen und 17 schwarzen Taf. (Abteilungsleiter im Reichsamt für Vorgeschichte der NSDAP, Berlin. Mit Vermerk: *Werner Hülle. Im Wehrdienst, 1. Juni 1941*). (Abb. 12–13)

1953

- *Reutlingen, Tor zur schwäbischen Alb*. Reutlingen, die gastliche Stadt. Reutlingen, Städt. Verkehrs- und Messeamt (Reutlingen 1953). 6 Bl. mit Abb.
- *Die Kirchen und kirchlichen Bauten in der Geschichte der Freien Reichsstadt Reutlingen* (Erolzheim 1953). 36 S., 9 Abb.

1954

- *Die Kirchen und kirchlichen Bauten in der Geschichte der freien Reichsstadt Reutlingen* (Erolzheim 1954). 47 S.

1967

- *Steinmale der Bretagne – Menhire, Gräber und Steinalleen rund um Carnac*. (Ludwigsburg 1967). 145 S., 66 Abb. u. Pläne. (Abb. 14–15)

1973

- *Reutlingen: Tor zur schwäbischen Alb*. Werner M. Hülle (Text), Hellmut Hell, Joachim Feist und andere (Reutlingen [1973]). 16 ungez. Blätter, 32 S. und 138 Abb. im Anhang. (Erweiterte Neuauflage?).

1976

- *Steinmale der Bretagne. Menhire, Gräber und Steinalleen rund um Carnac* (Ludwigsburg 1976). 145 S., 66 Abb. u. Pläne. *Posthum erschienen!*

1977

- *Die Ilsenhöhle unter Burg Ranis/Thüringen. Eine paläolithische Jägerstation*. Mit Bei-

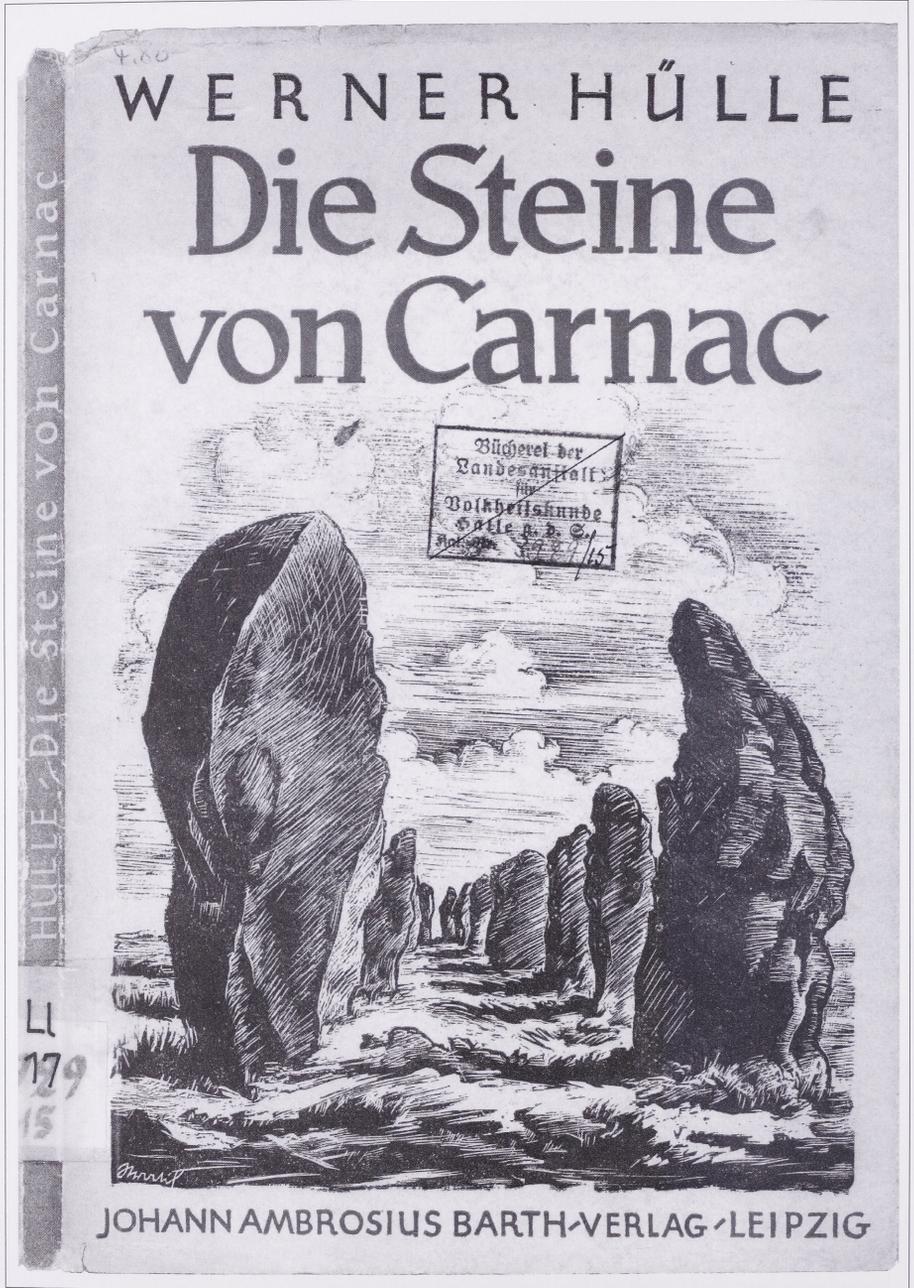


Abb. 12 Dr. phil. habil. Werner Hülle (1903–1974). Die Steine von Carnac (Umschlag), Auflage 1942.

Die Steine von Carnac

Von

Dr. phil. habil. Werner Hülle

Abteilungsleiter im Reichsamt
für Vorgeschichte der NSDAP. Berlin

Mit 17 Abbildungen im Text,
einer mehrfarbigen und 17 schwarzen Tafeln



1 9 4 2

Johann Ambrosius Barth / Verlag / Leipzig

Abb. 13 Dr. phil. habil. Werner Hülle (1903–1974). Die Steine von Carnac (Innentitel), Auflage 1942.

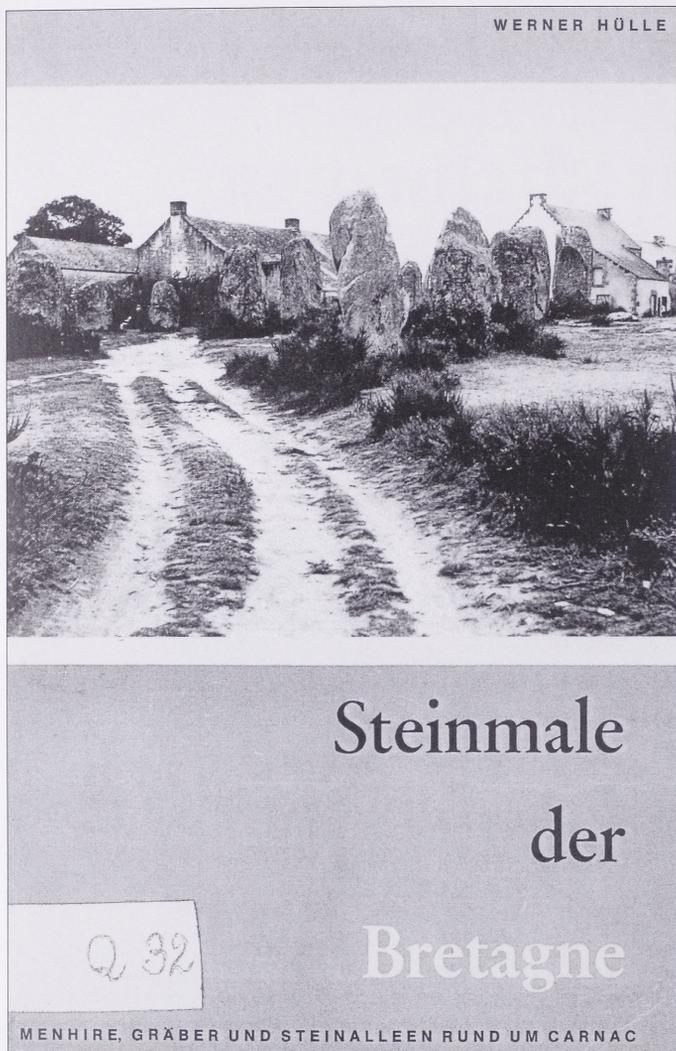


Abb. 14 Dr. phil. habil. Werner Hülle (1903–1974). *Steinmale der Bretagne* (Umschlag), Auflage 1967.

tragen von Dietrich von Breitenbuch, Florian Heller, R. Schütrumpf und Walter von Stokar. Abschließend überarbeitet von Joachim Hahn und Hansjürgen Müller-Beck¹ (Stuttgart, New York 1977). 203 S., 327 Textabb. u. 71 Taf. *Posthum erschienen!*

1979

– *Steinmale der Bretagne*^{3(?)} (Ludwigsburg 1979). *Posthum erschienen!*

1989

– *Steinmale der Bretagne. Menhire, Gräber und Steinalleen rund um Carnac*^{4(?)} (Rosengarten, Tötensen 1989). Mit 68 Abb., Karten und Zeichnungen. *Posthum erschienen!*

STEINMALE DER BRETAGNE

Dr. phil. habil. Werner Hülle

Mit 64 Illustrationen und Plänen



Ludwigsburg 1967

VERLAG DIE KARAWANE

Abb. 15 Dr. phil. habil. Werner Hülle (1903–1974). Steinmale der Bretagne (Innentitel), Auflage 1967.

Verschiedenes

(enthält u. A.: Arbeiten an der Burgwallkartei, Katalogen, Atlanten, Lehrmaterial; Vorworte, redaktionelle Beiträge)

1927

- *Vor- und Frühgeschichte von Tübingen*. In: Tübinger Chronik, Festschau 25.07.1927, 66–69. (Auch als Sonderdruck 1–7)

1932

- *Fundkatalog* [in Schreibmaschinenschrift]. Mit Fundkarten zu seiner Promotionsarbeit in der Bibliothek des Seminars für Vorgeschichte der Universität Heidelberg. (Bestätigung 2004!)

1935

- *Mitteldeutscher Heimatatlas – Archäologische Karten: Blatt 11: Verbreitung der slawischen Burgwälle, dazu 3 Grundpläne von Burgen. Bearbeitet von Werner Hülle und: Blatt 32: Die mittelalterlichen Burgen.* Hrsg.: Landesgeschichtliche Forschungsstelle für die Provinz Sachsen und für Anhalt, Leitung Otto Schlüter. Leipzig 1935 und Folgejahre.

1936

- Tafel: *Schematische Entwicklung der Altsteinzeit in West-, Mittel- und Osteuropa* (entworfen von W. Hülle). Abb. in *Mannus* 28, 1936, 151.
- Werner Hülle (Hrsg.): *Gustaf Kossinna, Die deutsche Vorgeschichte, eine hervorragend nationale Wissenschaft* [15.–25. Tsd.]. Durchgesehen und durch Anmerkungen ergänzt von Werner Hülle. *Mannus-Bibliothek* 9 (Leipzig 1936). 301 S., zahlreiche Illustrationen. *Vorbemerkung zur 7. Auflage* (»von Werner Hülle, Berlin, im Neblung 1935«: 2 Seiten. Anhang, 269–292 von Werner Hülle, mit neuer Literatur und neueren Forschungsergebnissen).
- 1936 und Folgejahre: W. Frenzel, P. Grimm und W. Hülle: Gemeinsame Arbeit an einer »*Burgenkartei Mitteldeutschlands*«. In: Achim Leube, *Der Prähistoriker Werner Radig (1903–1985). Ein Beitrag zur deutschen Prähistorie im Wandel der Zeiten.* *Ethnogr.-Arch. Zeitschr.* 45,1, 2004, 117.

(1937 und Folgejahre [?])

- *Sachwörterbuch der deutschen Vorgeschichte* (Dr. Hülle zum Sachbearbeiter ernannt. Beschluss auf der 3. Reichstagung für Deutsche Vorgeschichte in Ulm a. d. Donau). Herausgeber: Reichsbund (17.–25. Oktober 1936). *Germanen-Erbe* 1, 1936 (1937) 227–228. (Es ist allerdings nicht bekannt, ob das Buch tatsächlich erschienen ist.)

1938

- *Auswertung der Ergebnisse für die Vorgeschichte (unter besonderer Berücksichtigung Mitteldeutschlands).* In: Wilhelm Witter, *Die älteste Erzgewinnung im nordisch-germanischen Lebenskreis. Band 1: Die Ausbeutung der mitteldeutschen Erzlagerstätten in der frühen Metallzeit.* Mit einem Beitrag von Werner Hülle. *Mannus Bücherei* 60 (Leipzig 1938) 171–224. Mit 8 Taf., 40 Abb., 1 Einschalttaf., 9 Tab. u. 8 Taf.
- Johannes Wütschke/Werner Hülle/Carl Starke [ca. 1938]: *Mitteldeutscher Heimatatlas.* Landesgeschichtliche Forschungsstelle (Historische Kommission) für die Provinz Sachsen und für Anhalt (Magdeburg ca. 1938). 44 Faltblätter.

1939

- *Die Jagd des Urmenschen: Zeit des Neandertalers, letzte Zwischeneiszeit. Erläuterungen zu Bild 1: Urmenschen auf der Höhlenjagd von F. Roubal.* *Bilder zur Vorgeschichte* 1,2 (Leipzig 1939).

1941

- Werner Hülle (Hrsg.): *Gustaf Kossinna: Die deutsche Vorgeschichte*⁸ [26.-35. Tsd.]. *Durchgesehen und durch Anmerkungen ergänzt von Werner Hülle*. Mannus-Bibliothek 9 (Leipzig 1941). 300 S. *Mit der 7. Auflage übereinstimmend!*
- *Urmenschen auf der Höhlenbärenjagd (Zeit des Neandertalers, letzte Zwischeneiszeit)*. *Nach einem Original von Fr. Roubal. Bearb. von Dr. W. Hülle. Erläuterung: Dr. W. Hülle, Die Jagd der Urmenschen*. In: *Deutsche Vorgeschichte im Schulunterricht, Einzelerzählungen - Unterrichtsentwürfe, Tafelskizzen (Vorbereitungen und Unterrichtsbilder für den Geschichtsunterricht, 1. Teil)* (Osterwieck/Harz, Berlin 1941) 135.

1942

- *Indogermanen und Germanen im Ostraum*. Hrsg.: *Der Beauftragte des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP*. Amt parteiliche Lehrmittel. Schriftenreihe zur weltanschaulichen Schulungsarbeit der NSDAP, 1. Zentralverlag der NSDAP (München 1942). Nur für Dienstgebrauch. 11 S. mit Kt.-Skizzen.

1953

- *Urmenschen auf Höhlenbärenjagd: Zeit des Neandertalers, letzte Zwischeneiszeit* (Bearb. von Werner Hülle). Wandbild, 70 cm x 98 cm und Beiheft. *Dokumente Neues kulturgeschichtliche Bilder 6* (Kempfen/Ndrh. 1953).

1963

- *Aus dem Moor gegraben - Frühformen des Megaron aus Holz*. Sonderdruck (o. O., o. J. 1963?) aus der Vierteljahresschrift »Die Karawane«, 3-27.

Von 1952 (?) - ca. 1974

- Ständiger Mitarbeiter am »*Reutlinger Veranstaltungskalender*« (mit monatlicher Erscheinungsweise) und der Zeitungsbeilage »*Unsere Heimat*« (Aufsätze von überwiegend lokaler Bedeutung)

Gemeinsame Buchveröffentlichung

- W. Hülle und W. Radig (1940): [Buch über die Slawen]. 1941 Vertrieb verboten durch das »Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda« wegen zu positiver Darstellung slawischer Burgenbaus. Zit. nach: Achim Leube, *Der Prähistoriker Werner Radig (1903-1985)*. Ein Beitrag zur deutschen Prähistorie im Wandel der Zeiten. *Ethnogr.-Arch. Zeitschr.* 45,1, 2004, 83-129, bes. 101.

Vorstellung neuerer Literatur durch Werner Hülle

1926

Neuere Urgeschichtliche Literatur 1925 und Anfang 1926. Nachr. Dt. Anthr. Ges. 1, 1926, 21–24. Darin enthalten:

- Christoph Albrecht, *Die Slawen in Thüringen.* Jahresschr. Vorgesch. Sächs.-Thüring. Länder 12, 1925, 1–72. 25 Textabb., 2 Karten und 11 Taf.
- Wolfgang La Baume, *Die Bevölkerung Ostdeutschlands in vorgeschichtlicher Zeit.* Heimatblätter des deutschen Heimatbundes 2, H. 1 (Danzig 1925). 22 S., mit 7 Karten.
- Josef Bayer, *Die ältere Steinzeit in den Sudetenländern.* Sudeta 1, 1925, 18–120. Mit 23 Abb.
- Ferdinand Birkner, *Das Berchtesgadener Land in vorgeschichtlicher Zeit.* In: Festschr. d. Sektion Berchtesgaden des D. u. Oest. Alpenvereins, hrsg. aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens (Berchtesgaden 1925) 53–70. Mit 12 Abb.
- P. Bosch-Gimpera, *Die Vorgeschichte der Iberer.* Mitt. Anthr. Ges. Wien 55, 69–116. Mit 5 Karten.
- Johannes Bumüller, *Leitfaden der Vorgeschichte Europas* (Augsburg 1925). 302 S. und 87 Taf.
- Gunnar Ekholm, *Die erste Besiedlung des Ostseegebietes.* Wiener Prähist. Zeitschr. 12, 1925.
- Leo Frobenius/Hugo Obermaier, *Hadschra Maktuba, Urzeitliche Felsbilder Kleinfrikas* (München 1925). 62 S., 55 farbige und 105 einfarbige Bildtaf., 11 Karten.
- H. Gummel, *Aus Pommerns Vorgeschichte.* Pommersche Heimatkunde 9 (Greifswald 1925). 68 S., 12 Taf. und 1 Titelbild.
- Hermann Heck, *Das rheinische Paläolithikum.* Eiszeit 2, 1925, 96–111. Mit 3 Abb.
- K. Hörmann, *Aus der Vorgeschichte der Heimat* (Nürnberg 1925). 94 S. und 12 Taf.
- M. Hoernes, *Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa von den Anfängen bis 500 v. Chr.* 3. Aufl. durchgesehen und ergänzt von Oswald Menghin (Wien 1925). 864 S., 1462 Abb.
- Friedrich Holter, *Das Gräberfeld bei Obermöllern aus der Zeit des alten Thüringen.* Jahreschr. Vorgesch. Sächs.-Thüring. Länder 12,1, 1925. 114 S., 63 Textabb. u. 33 Taf.
- K. H. Jacob-Friesen, *Die »Sieben Steinhäuser« im Kreis Fallingbostal.* Führer zu urgeschichtlichen Fundstätten Niedersachsens 1, 1925. 24 S., 12 Abb.
- K. H. Jacob-Friesen, *Prachtfunde aus Niedersachsens Urgeschichte.* Niedersächsische Kunst in Einzeldarstellungen 13 u. 14 (Bremen 1925). 44 S., 24 Taf.
- K. Keller-Tarmizzer/Hans Reinerth, *Urgeschichte des Thurgaus* (Frauenfeld 1925). 296 S., 57 Textabb., 5 Taf. und 2 Siedlungskarten.
- Gustaf Kossinna, *Die deutsche Vorgeschichte eine hervorragend nationale Wissenschaft*⁴. Mannus-Bibliothek 9 (Leipzig 1925). 255 S. mit 516 Textabb. u. 62 Taf.
- Gustaf Kossinna, *Ursprung und Verbreitung der Germanen in vorgeschichtlicher Zeit.* I. Teil. Irminsul, Schriften und Blätter für deutsche Art und Kunst 1 (Berlin 1926). 128 S., 136 Abb. – Besprechung vorbehalten.
- Georg Kraft, *Die Kultur der Bronzezeit in Süddeutschland. Auf Grund der Funde in Württemberg untersucht.* Veröffentlichungen des Urgeschichtlichen Forschungsinstituts Tübingen (Augsburg 1926). 153 S., 23 Textabb., 58 Taf. u. Karten.

- Otto Kunkel, *Oberhessens vorgeschichtliche Altertümer*. Hrsg. von der Röm.-Germ. Komm. des Deutschen Archäologischen Instituts, mit Unterstützung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft (Marburg 1926). 270 S., 265 Abb.
- Nils Niklasson, *Studien über die Walternienburger-Bernburger-Kultur I*. Jahresschr. Sächs.-Thüring. Länder 13, 1925. 182 S., 118 Textabb. u. 56 Taf.
- August Padtberg, *Das altsteinzeitliche Lößlager bei Munzingen. Nach eigenen Ausgrabungen*. R. R. Schmidt (Hrsg.), Monographien zur Urgeschichte des Menschen (Augsburg 1925). 75 S. u. 8 Taf.
- Hans Reinerth, *Waren die vorgeschichtlichen Pfahlbauten Wasser- oder Landsiedlungen?* »Die Erde« 3,4, 1925, 209–221. Mit 6 Abb.
- Hans Reinerth, *Die vorgeschichtliche Wasserburg Buchau*.
 - »Die Erde« 3,12, 1926. Mit Randprofilen u. 6 Abb.
 - »Illustrierte Zeitung Leipzig«, Bd. 166, Nr. 4225, vom 4. März 1926. Mit Plan von Gehöft 4 und 6 Abb.
 - »Illustrated London News«, Bd. 168, Nr. 4538 vom 10. April 1926. Mit 10 Abb.
- Hans Reinerth, *Neue Ausgrabungen in der Wasserburg Buchau*. »Die Umschau« 30,18, 1926. Mit 10 Abb.
- E. Rademacher, *Die niederrheinische Hügelgräberkultur von der Spätsteinzeit bis zum Ende der Hallstattzeit*. Mannus, Ergänzungsbd. 4, 1925, 139. Mit 3 Taf.
- Heinrich Richter, *Die altsteinzeitliche Höhlensiedelung von Treis an der Lumda (Die Ausgrabungen im Jahre 1924)*. Abhandlungen, hrsg. von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 40 (Frankfurt a. M. 1925). 53 S., 36 Textfig. u. 25 Taf.
- Bolko Frh. v. Richthofen, *Die ältere Bronzezeit in Schlesien*. M. Ebert (Hrsg.), Vorgesch. Forsch. 1,3 (Berlin 1926). 164 S., 34 Taf. u. 3 Karten.
- C. Schuchhardt, *Alteuropa eine Vorgeschichte unseres Erdteils²* (Berlin 1926). 306 S., 164 Textabb. u. 42 Taf. – Ausführliche Besprechung folgt.
- Walter Schulz, *Die germanische Familie in der germanischen Vorzeit*. Vorzeit, Nachweise und Zusammenfassungen aus dem Arbeitsgebiet der Vorgeschichtsforschung, hrsg. von H. Hahne, Bd. 3 (Leipzig 1926). IV und 38 S., 26 Abb.
- Walter Schulz, *Staat und Gemeinschaft in germanischer Vorzeit*. Vorzeit 4 (Leipzig 1926). 52 S., 30 Abb. u. 2 Karten.
- Erich Schuster, *Die Altsteinzeit*. Die Vorzeit. Bilder aus dem Museum für Urgeschichte Weimar 1 (Weimar 1925). 143 S., 98 Abb. u. 1 Übersichtstabelle.
- R. Stampfuß, *Das Vordringen der Germanen zum nördlichen Niederrhein und die Ausbreitung der Harpstedter Kultur*. Mannus 17, 1925, 287–308. 12 Abb., 1 Karte u. 1 Taf.
- Kurt Tackenberg, *Die Wandalen in Niederschlesien*. Vorgesch. Forsch., hrsg. von M. Ebert 1,2 (Berlin 1925). 133 S., 32 Taf.
- Erwin Theuer, *Urgeschichte Oberösterreichs* (Linz 1925). 64 S., 6 Taf.
- Ernst Wahle, *Vorgeschichte*. Zeitschr. f. Deutschkunde 40,4, 1926, 285–305.
- Ernst Wahle, *Vor- und Frühgeschichte des unteren Neckarlandes. Erläutert an den vor- und frühgeschichtlichen Sammlungen des Kurpfälzischen Museums*. Aus dem Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg 1 (Heidelberg 1925). Mit 9 Taf. u. 1 Karte.
- *Wichtige neu erschienene Zeitschriften:*
 - *Badische Fundberichte, Heft 1–3*
 - *Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit*

- *Volk und Rasse*
- *Ipek*
- *Verschiedenes:*
 - *Reallexikon der Vorgeschichte*
 - *Studien zur vorgeschichtlichen Archäologie*
 - *Vorgeschichtliches Jahrbuch*

Rezensionen durch Werner Hülle

1927

- Gero v. Merhart, *Bronzezeit am Jenissei, ein Beitrag zur Urgeschichte Sibiriens* (Wien 1926). 190 S., 12 Taf. u. 65 Abb. In: *Nachr. Dt. Anthr. Ges.* 2,4, 1927, 40.
- Hans Reinert, *Die jüngere Steinzeit der Schweiz* (Augsburg 1926). In: *Nachr. Dt. Anthr. Ges.* 2,7, 1927, 65–66.

1928

- Fritz Kern, *Stammbaum und Artbild der Deutschen und ihrer Verwandten*. Ein kultur- und rassengeschichtlicher Versuch (München 1927). Mit VII und 305 S., 445 Abb. In: *Nachr. Dt. Anthr. Ges.* 3,4, 1928, 34.
- Roy Chapman Andrews, *Auf der Fährte des Urmenschen*, Abenteuer und Entdeckungen dreier Expeditionen in die mongolische Wüste. Mit Einführung von H. F. Osborn (Leipzig 1927). 288 S., 54 Abb. u. 2 Karten. In: *Nachr. Dt. Anthr. Ges.* 3,4, 1928, 35.
- K. H. Jacob-Friesen, *Grundfragen der Urgeschichtsforschung, Stand und Kritik der Forschung über Rassen, Völker und Kulturen in urgeschichtlicher Zeit*. Veröff. Urgesch. Abteilung Provinzialmuseum Hannover 1. Festschr. zur Feier des 75 jährigen Bestehens des Provinzialmuseums (Hannover 1927). 240 S., 18 Abb. In: *Nachr. Dt. Anthr. Ges.* 3,7, 1928, 67.
- Carl Schuchhardt, *Vorgeschichte von Deutschland* (Berlin, München 1928). 355 S., 285 Abb. In: *Nachr. Dt. Anthr. Ges.* 3,7, 1928, 67–68.

1936

- Jan de Vries, *Die Welt der Germanen* (Leipzig 1934). 247 S. In: *Mannus* 28, 1936, 286–287.
- Kurd von Strantz, *Der Romanismus als 2000 jähriger Fluch des Germanentums, besonders des Deutschtums*. Völkisches Erwachen, H. 5, hrsg. von Gustav von Neinkirch (Leipzig 1936). 139 S. In: *Mannus* 28, 1936, 287–288.
- *5000 Jahre Niedersächsische Stammeskunde*. Im Auftrage des Oberpräsidenten der Provinz Hannover (Verwaltung des Provinzialverbandes), herausgegeben von H. Schroller u. S. Lehmann. Darstellungen aus Niedersachsens Urgeschichte 3, hrsg. von Prof. Dr. Jacob-Friesen (Hildesheim und Leipzig 1936). 281 S., 136 Textabb. u. 34 Taf. In: *Mannus* 28, 1936, 291–292.

1937

- *Karten zur Vorgeschichte*. Im Auftrag des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte, hrsg. von R. Stampfuß; kartographisch bearbeitet von W. Tiemann. Karte 1: Das Eiszeitalter. Die Ältere Steinzeit. Karte 2: Die Mittlere Steinzeit. Mit Erläuterungen von R. Stampfuß (Leipzig 1936). In: *Mannus* 29, 1937, 145–146.
- Werner Radig, *Sachsens Vorzeit. Eine Einführung in die Vorgeschichte des sächsisch-böhmischen Grenzraumes* (Bielefeld, Leipzig 1936). 72 S., 155 Abb. u. 2 Karten. In: *Mannus* 29, 1937, 146–147.

1940

- *Deutsche Vor- und Frühgeschichte im Spiegel des Schrifttums 1939* [Teil 1]. *Deutsche Vor- und Frühgeschichte im Spiegel des Schrifttums 1939 (Schluß)*. In: *Nationalsoz. Monatsh.* 11, 1940, 318–320; 382.

1942

- Karl Weller, *Besiedlungsgeschichte Württembergs vom 3.–13. Jahrh. n. Chr. Besiedlungsgeschichte Württembergs 3*, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte (Stuttgart 1938). Mit 2 Karten. In: *Mannus* 34, 1942, 226.

1954

- Gisela Freund, *Die Blattspitzen des Paläolithikums in Europa*. Quartär-Bibliothek 1, hrsg. von Lothar Zotz (Bonn 1952). 349 S., 1 Karte. In: *Quartär* 6, 1954, 163–169.

Rezensionen von Publikationen Werner Hülles

1933

- Oswald Menghin: In: *Wiener Prähist. Zeitschr.* 20, 1933, 25–26.
Rez. zu: Grundzüge der vorrömischen Besiedelung Bayerns rechts des Rheins in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen und kulturellen Verhältnissen der Vorzeit. Ein prähistorisch-geographischer Versuch (Augsburg 1932). 92 S., 1 Karte.
- Hermann Witz: In: *Ingolstädter Heimatgeschichte* 5, 1933, Nr. 20, 77–78.
Rez. zu: Grundzüge der vorrömischen Besiedelung Bayerns rechts des Rheins in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen und kulturellen Verhältnissen der Vorzeit. Ein prähistorisch-geographischer Versuch (Augsburg 1932). 92 S., 1 Karte.

1934

- Hermann Witz: In: *Ingolstädter Heimatgeschichte* 6, 1934, Nr. 1, 1–2. (Siehe dazu auch 1933!)
Rez. zu: Grundzüge der vorrömischen Besiedelung Bayerns rechts des Rheins in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen und kulturellen Verhältnissen der Vorzeit. Ein prähistorisch-geographischer Versuch (Augsburg 1932). 92 S., 1 Karte.

1935

- Hertha Schemmel: In: Germanien 1935, 188–189.
Rez. zu: Vorläufige Mitteilungen über die Ergebnisse der Ausgrabungen der Ilsenhöhle unter Burg Ranis (Thür.) und die Frage der Chronologie der Altsteinzeit in Mitteldeutschland. Forsch. u. Fortschritte 11, 12, 1935.

1936

- Hertha Schemmel: In: Germanien 1936, 362.
Rez. zu: Zur Herkunft der nordischen Rasse. Mannus 28, 2, 1936, 139–153.
- Hertha Schemmel: In: Germanen-Erbe 1936 (2. Teil mit neuer Paginierung), 126.
Rez. zu: Zur Herkunft der nordischen Rasse. Mannus 28, 2, 1936, 139–153. (Auch Sonderdrucke bekannt!)

1937

- O. Huth: In: Germanien 1937, 189.
Rez. zu: Grundsätzliches zur Vor- und Frühgeschichte Bayerns. Volk und Heimat 13, 1937.
- Hertha Schemmel: In: Germanen-Erbe 1937, 126–127.
Rez. zu: Zur Herkunft der nordischen Rasse. Mannus 28, 2, 1936, 139–153.

1938

- H. Seger: In: Altschlesien 7, 1938, 284.
Rez. zu: Wilhelm Witte, Die älteste Erzgewinnung im nordisch – germanischen Lebenskreis. Band I: Die Ausbeutung der mitteldeutschen Erzlagerstätten in der frühen Metallzeit: Mit einem Beitrag von Werner Hülle. Band II: Die Kenntnis von Kupfer und Bronze in der Alten Welt. Mannusbücherei 60 u. 63 (Leipzig 1938).

1940

- E. Petersen: In: Wiener Prähist. Zeitschr. 27, 1940 (1942) 242.
Rez. zu: Westausbreitung und Wehranlagen der Slawen in Mitteldeutschland.
- C. Engel: In: Mannus 32, 1940, 604–606.
Rez. zu: Vorgeschichte der deutschen Stämme. Germanische Tat und Kultur auf deutschem Boden. Unter Mitarbeit zahlreicher Vorgeschichtsforscher, hrsg. von Hans Reinerth. Mit einem Geleitwort von Reichsleiter Alfred Rosenberg. 3 Bände mit 1490 S., 282 Textabb., 585 Tafeln, 2 Übersichtskarten u. 1 Zeittafel (Leipzig 1940). (Darin Beitrag von W. Hülle: Die Alamannen).

1941

- A. Meier-Böke: In: Mannus 33, 1941, 290–292.
Rez. zu: Julius Andree, Der eiszeitliche Mensch in Deutschland und seine Kulturen. Mit Beiträgen von Dr. F. K. Bicker, Halle a. d. S., Dr. W. Hülle, Berlin, und Dr. Hans Piesker, Hermannsburg (Stuttgart 1939). 758 S., 306 Abb. u. 25 Tab.

1942

- N. N. (Reinerth?): In: Germanen-Erbe 7, 3/4, 1942, 64.
Rez. zu: Die Steine von Carnac. Führer zur Urgeschichte 15, hrsg. von Hans Reinerth (Leipzig 1942). 94 S., 17 Textabb., 17 Taf.
- R. Routil: In: Mitt. Dt. Anthr. Ges. Wien 72, 1942, 367.
Rez. zu: Die Steine von Carnac. Führer zur Urgeschichte 15, hrsg. von Hans Reinerth (Leipzig 1942). 94 S., 17 Textabb., 17 Taf.
- L. Zotz: In: Altböhmen und Altmähren 1942, 2/3, 169.
Rez. zu: Die Steine von Carnac. Führer zur Urgeschichte 15, hrsg. von Hans Reinerth (Leipzig 1942). 94 S., 17 Textabb., 17 Taf.

1943

- H. Kühn: In: Ipek 16, 1941–1942, 290. (»Besprechungen«, 1942).
Rez. zu: Die Steine von Carnac. Führer zur Urgeschichte 15, hrsg. von Hans Reinerth (Leipzig 1942). 94 S., 17 Textabb., 17 Taf.
- O. Menghin: In: Wiener Prähist. Zeitschr. 30, 1943, 102–103.
Rez. zu: Die Steine von Carnac. Führer zur Urgeschichte 15, hrsg. von Hans Reinerth (Leipzig 1942). 94 S., 17 Textabb., 17 Taf.
- A. Funkenberg: In: Der Norden 20, 3, 1943, 87–88.
Rez. zu: Die Steine von Carnac. Führer zur Urgeschichte 15, hrsg. von Hans Reinerth (Leipzig 1942). 94 S., 17 Textabb., 17 Taf.

1979

- W. Heinrich: In: Mitt. Anthr. Ges. Wien 109, 1979, 193–195.
Rez. zu: Die Ilsenhöhle unter Burg Ranis/Thüringen – Eine paläolithische Jägerstation. Mit Beiträgen von D. v. Breitenbuch, F. Heller, R. Schüttrumpf und W. v. Stokar. Abschließend überarbeitet von J. Hahn u. H. Müller-Beck (Stuttgart, New York 1977). 203 S., 327 Abb. u. 71 Taf.

Herausgeber / Schriftleiter / Schriftleiter-Stellvertreter für folgende Zeitschriften

- Nachrichten der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft, Tübingen (zeitweise Vertretung der Schriftleitung für PD Dr. Reinerth)
- Germanen-Erbe, Leipzig
- Mannus, Zeitschrift für Deutsche Vorgeschichte, Leipzig
- Reutlinger Geschichtsblätter, Neue Folge, ab Band 1, 1958/59 (Schriftleiter). (Verein für Kunst und Altertum, Reutlingen).

Vorträge

1926

- Ingolstadt: *Über die vorgeschichtliche Siedlungsgeographie Bayerns*. Germania 10, 1926, 156. (Dr. Hülle/Tübingen).

1929

- Quedlinburg/Harz: *Vor- und frühgeschichtliche Landesaufnahme der Provinz Sachsen*. Nachrbl. dt. Vorzeit 5, 4, 1929, 63.

1930

- Weimar: *Vorgeschichtliche Klimaforschung* (Stand der Pollenanalyse).

1935

- Halle a. d. Saale: *Mitteldeutschland in vor- und urindogermanischer Zeit (ältere Steinzeit)*. Am 17.12.1935 durch Dr. Hülle, Reichsinstitut für Deutsche Vorgeschichte, Berlin. Nachrbl. Dt.[schon ab 1934: Dt.] Vorzeit 11, 10, 1935, 216.
- Halle a. d. Saale: *Zur Herkunft der nordischen Rasse*. Mannus 28, 1936, 139, Fußnote.
- Hamburg: *Die Altsteinzeit Mitteldeutschlands auf Grund neuer Ausgrabungsergebnisse*. Der Hamburger Vorgeschichtsverein im Jahre 1935. Mitteilungen des Hamburger Vorgeschichtsvereins im Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte 1, 1936, 4.

1936

- Breslau: *Die Altsteinzeit Mitteldeutschlands unter besonderer Berücksichtigung der Ausgrabungen in der Ilsenhöhle bei Ranis*. Altschlesien 6, 1936, 429.
- Halle a. d. Saale: *Eröffnungsrede* (in Vertretung für Prof. Dr. Reinerth) bei der Tagung der Mitteldeutschen Arbeitsgemeinschaft des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte, Halle, 17.–18. Mai 1936.
- Halle a. d. Saale: *Zur Herkunft der nordischen Rasse* (wie oben)
- Hirschberg i. Riesengebirge: *Willkommensgruß* (in Vertretung für Prof. Dr. Reinerth) bei der Tagung der Ostdeutschen Arbeitsgemeinschaft des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte, Hirschberg, 22.–24. Mai 1936.
- Ulm a. d. Donau: *Über die Landnahme der Alamannen*.
- Ulm a. d. Donau: *Diskussion über Kossinna und Rassenlehre*.

1937

- Blankenburg/Harz: *Deutsche Vorgeschichte im Weltanschauungskampf* (in Vertretung für Prof. Reinerth). Kreistagung des NS-Lehrerbundes in Blankenburg. Germanen-Erbe 2, 937, 190.
- Düsseldorf: *Überblick über die gesamte Vorgeschichte*. Lehrgang für deutsche Vorgeschichte in Düsseldorf vom 3.–9. Januar 1937. (Hülle als wiss. Leiter des Lehrgangs).
- Elbing: *Eigene Forschungs- und Ausgrabungsergebnisse aus der Vorgeschichtsforschung*. 4. Reichstagung für Deutsche Vorgeschichte in Elbing. Germanen-Erbe 2, 1937, 326.
- Lübeck: *Über den germanischen Ausgriff der Eisenzeit. Römische Fremdkultur auf deutschem Boden* (Schulungstagung für Deutsche Vorgeschichte vom 15.–21. Februar 1937 in Lübeck).

- Lübeck: *Zum völkerwanderungszeitlichen Kunstschaffen der Goten, Alamannen und Franken*. 2. Nordischer Wissenschaftlicher Kongreß »Tracht und Schmuck« in Lübeck vom 30. August–4. September 1937. Germanen-Erbe 2, 1937, 294; Germanien 1937, 314.
- Lübeck: *Der Schmuck der Goten, Alamannen und Franken*. 2. Nordischer Kongreß »Tracht und Schmuck« in Lübeck vom 30. August–4. September 1937. Nachrbl. Dt. Vorzeit 13, 8, 1937, 216.
- Pfullingen: Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung »5000 Jahre Pfullingen« am 25. August 1937 (im Auftrag Prof. Reinerths). Germanen-Erbe 2, 1937, 243.

1938

- Bad Essen: *Die Großgermanen und die Völkerwanderungszeit*. Schulungstagung im Gau Weser-Ems in Bad Essen vom 9.–16. Oktober 1938. Germanen-Erbe 3, 1938, 350.
 - Berlin: *Das Handwerk in vor- und frühgeschichtlicher Zeit*. Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte Berlin am 23. November 1938. Germanen-Erbe 3, 1938, 381.
 - Berlin: *Steinschläger und Knochenschnitzer*. Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte Berlin am 23. November 1938. Germanen-Erbe 3, 1938, 381.
 - Hamburg: *Swebische Landnahme in Süddeutschland*. 3. Jahrestagung der Nord- und Westdeutschen Arbeitsgemeinschaft des Reichsbundes für Vorgeschichte in Hamburg vom 1.–3. Juli 1938. Germanen-Erbe 3, 1938, 253; Kunde 6, 1938, 103.
 - Hannover: *Die Erforschung der Ilsenhöhle unter Burg Ranis und ihre Bedeutung für die Altsteinzeit*. Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichte Nordwestdeutschlands am 21. Januar 1938. Germanen-Erbe 3, 1938, 279.
 - Hilden (Gau Düsseldorf, Ende 1938): *Die Erzgewinnung in Mitteleuropa (Lichtbildervortrag)*. Germanen-Erbe 4, 1939, 31.
 - Hohenlychen/Kurmark (Dezember 1938): *Die weltanschaulichen Aufgaben der deutschen Vorgeschichtsforschung*. Germanen-Erbe 4, 1939, 31
 - Hohenlychen/Kurmark (Dezember 1938): *Nordische Kultur der Steinzeit*. Germanen-Erbe 4, 1939, 31.
 - Kreßbronn/Bodensee: *Deutsche Vorgeschichte*. Sonderlehrgang für Vorgeschichte im Gau Württemberg-Hohenzollern vom 19.–24. April auf der Gauschulungsburg Kreßbronn/Bodensee. Germanen-Erbe 3, 1938, 158.
 - Kreßbronn/Bodensee: *Aufgabe und Organisation der Arbeitsgemeinschaft* [für Vorgeschichte]. 2. Sonderlehrgang für deutsche Vorgeschichte vom 21.–27. August 1938 (Wiss. Leiter der Tagung: Dr. Hülle). Germanen-Erbe 3, 1938, 318.
 - Lychen/Uckermark:
 - *Deutsche Vorgeschichte in ihrer wissenschaftlichen und weltanschaulichen Bedeutung*
 - *Die Vernordung Alteuropas*
 - *Über Ostgermanen, Kelten, alamannische Landnahme in Süddeutschland und die Franken*
- Gründung der Gauarbeitsgemeinschaft für Vorgeschichte in der Kurmark, 11.–17. Dezember 1938. Germanen-Erbe 4, 1939, 62.
- Walkesmühle bei Melsungen: *Weg und Ziel nationalsozialistischer Vorgeschichtsforschung*. Sonderlehrgang für Deutsche Vorgeschichte auf der Gauschulungsburg Walkesmühle im Gau Kurhessen vom 27. April – 3. Mai 1938. Germanen-Erbe 3, 1938, 189.

1939

- Aussig a. d. Elbe: *Gruß an den Führer, Begrüßung der Ehrengäste durch den stellv. Leiter der ostdeutschen Arbeitsgemeinschaft des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte, Dr. Hülle Berlin.*
Vortrag: *Vor- und frühgeschichtliche Wechselbeziehungen Böhmens und Mährens zu Bayern.* 3. Jahrestagung der Ostdeutschen Arbeitsgemeinschaft des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte in Aussig a. E., 23.–26. Juni 1939. Germanen-Erbe 4, 1939, 254.
- Düsseldorf: *Die älteste Erzgewinnung Mitteleuropas.* Gauring des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte, 17. Januar 1939. Germanen-Erbe 4, 1939, 155.
- Innsbruck:
 - *Deutsche Vorgeschichte im Weltanschauungskampf*
 - *Die nordischen Grundlagen Alteuropas*
 - *Altgermanische Kulturhöhe*
 Sonderlehrgang des NS-Lehrerbundes für Vorgeschichte und Geschichte. Germanen-Erbe 4, 1939, 189.
- Innsbruck: *Die Alpen als Teil des nordisch-germanischen Lebensraumes.* 2. Jahrestagung der Süddeutschen Arbeitsgemeinschaft des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte in Innsbruck, 25.–27. August 1939. Germanen-Erbe 4, 1939, 329–330.
- Saaz/Sudetengau: Vortrag auf dem Sonderlehrgang für Vorgeschichte und germanische Frühgeschichte in Saaz/Sudetengau vom 18.–24. Juni 1939. Germanen-Erbe 4, 1939, 288.
- Tutzing b. München:
 - *Die Bedeutung der Deutschen Vorgeschichte für die nationalsozialistische Weltanschauung*
 - *Herkunft und Kultur der nordischen Indogermanen*
 Schulungskurs der NS-Oberinnen. Germanen-Erbe 4, 1939, 222.

1940

- Nürnberg: *Die frühesten Kulturleistungen der nordischen Rasse in der Vorzeit.* Veranstaltung des Franken-Kontors. Der Norden 17, 1940, 186.
- Schwabach: *Die frühesten Kulturleistungen der nordischen Rasse in der Vorzeit.* Veranstaltung des Franken-Kontors. Der Norden 17, 1940, 186.

1941

- Berlin: *Steinreihen und Großsteingräber der Bretagne.* Reichsbund Gruppe Berlin, 22. Januar 1941. Germanen-Erbe 6, 1941, 60.
- Unteruhldingen/Bodensee: *Die Steinreihen und Großsteingräber der Bretagne. Ergebnisse der Forschungsarbeiten des Reichsamtes für Vorgeschichte im besetzten Frankreich.* Verein für Pfahlbau und Heimatkunde, Jahrestagung des Freilichtmuseums deutscher Vorzeit am Bodensee, 9. März 1941. Mannus 33, 1941, 616–617.

1942

- Angers/Brüssel/Paris/und in Stützpunkten der Kriegsmarine an der Atlantikküste: *Die Bedeutung der Bretagne für Alteuropa.* Vortrag im November und Dezember 1942 an den verschiedensten Orten der besetzten Westgebiete, teilweise in französischer Sprache.

- Brandenburg a. d. H.: *Großdeutschland als germanischer Lebensraum*. Veranstaltung des Brandenburgischen Kontors. Der Norden 19, 1942, 351.

1943

- Basel: *Grußworte* (in Vertretung für Prof. Dr. Reinerth) am 28. März 1943 anlässlich der Eröffnung des Schweizerischen Institutes für Ur- und Frühgeschichte.

1954

- Reutlingen: Organisator, Leitung der Mitgliederversammlung, Vortrag und Einführungsvortrag sowie Führung einer Alb-Exkursion. 3. Kongreß der Hugo Obermaier-Gesellschaft 1954 in Reutlingen.

Nachlass Werner Hülle

Bisher nicht aufgefunden.

Nach Auskunft der Ehefrau Dr. Hülles (um 1995) »ist nichts mehr vorhanden«... (Frdl. Mitt. Dr. G. Schöbel/Pfahlbaumuseum Unteruhldingen, Bodensee, vom 05.08.2004).

Werner Hülle in Bibliographien

1930

- Max Ebert (Hrsg.), *Vorgeschichtliches Jahrbuch, Band IV, Bibliographie des Jahres 1927* (Berlin, Leipzig 1930) 146; 147; 150; 152.

1955

- Martin Jahn (Hrsg.), *Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte Mitteldeutschlands. Band 1: Sachsen-Anhalt und Thüringen*. Abhandlungen der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philol.-hist. Klasse (Berlin 1955) Nr. 1116; 1121; 1155; 1668; 1932; 1975; 2145; 2801 (hier falscher Bucheintrag!); 3188; 3189; 3343; 3538; 3678; 3679; 3680; 3681; 3684; 3685; 3686; 3687; 3691; 3693; 3794; 3843; 3886; 5378; 5680; 6069; 6139; 6245; 6314; 6332; 7962; 7963; 7964; 7790; 7991; 7997; 8201; 8206; 8229; 8260; 8261; 8273; 9106; 9107; 12385.

1960

- N. N., *Das Land Baden-Württemberg im Spiegel der Literatur*. Stand: Herbst 1960. Seite (Spalte) 162.

1964

- Friedrich Wagner, *Bibliographie der Bayerischen Vor- und Frühgeschichte, 1884–1959*. Bibliographien, Bd. VI (Wiesbaden 1964) Nr. 39; 855; 4423; 4425.

1978

- Reinhard Oberschelp (Hrsg.), *Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV) 1911–1965*, Bd. 60 (München 1978) 160.

1985

- Barbara Lettmann, *Præhistorische Zeitschrift, Register der Jahrgänge 1–55 (1909–1980)*. Hrsg.von Niels Bantelmann/Bernhard Hänsel/Michael Müller-Wille (Berlin, New York 1985) 85, Nr. 1861; 98, Nr. 2183.

1989

- Christa Rubisch (Hrsg.), *Mansfelder Land. Regionalbibliographie*. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (Halle [Saale] 1989) 173.

1992

- Herbert Rister, *Schlesische Bibliographie 1935–1941, Band 1*. Bibliographien zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas 14. Johann-Gottfried-Herder-Institut (Marburg/Lahn 1992) 88.

1937/2005

Courrier du 1^{er} juillet 1937, adressée à Raymond Lantier, Conservateur, archives des Antiquités nationales. Saint-Germain-en-Laye. Archives du Musée d' archéologie nationale. Antiquités nationales 37 (Saint Germain-en-Laye 2005) 277.

Biographische Daten (mit Zeittafel)

1903

Am 7. November 1903 in Reutlingen als Sohn des (aus Regensburg stammenden) Kaufmanns Ferdinand Hülle und dessen Ehefrau Mina, geb. Trissler, geboren.

Heidi Stelzer, Werner Hülle (1903–1974). Reutlinger Geschichtsblätter, N. F. 29, 1990, 66–67.

1922

Abitur in Reutlingen

1922–1924

Studium der Chemie, Geologie, Botanik und Zoologie in Tübingen sowie der Geologie, Geographie und Anthropologie in München

1924–1926

Studium der Vorgeschichte, Geologie, Geographie und Archäologie und anschließende Doktorandenzeit in Heidelberg. Promotion bei Prof. Dr. E. Wahle in vorgeschichtlicher Siedlungsgeographie. (Nach eigenen Lebensläufen).

1926

Promotion an der Universität Heidelberg über die prähistorische Besiedlung Bayerns und Assistenz am Urgeschichtlichen Forschungsinstitut in Tübingen.

Nachrbl. dt. Vorzeit 2, 4, 1926, 72.

An Stelle des bisherigen Assistenten Dr. Georg Kraft (seit September 1923), der zum 1. Mai 1926 als Assistent des Instituts und Leiter der Urgeschichtlichen Abteilung nach Freiburg im Breisgau übersiedelte, trat Dr. Werner Hülle.

Nachr. Dt. Anthr. Ges. 1, 3/4, 1926, 46–47.

1927/1928

Örtlicher Grabungsleiter in Riedschachen und Aichbühl (Württemberg).

Michael Strobel, Lebendige und völkische Vorzeit – Ein Beitrag zur Geschichte der prähistorischen Archäologie in Württemberg zwischen 1918 und 1945. In: Christoph Krümmel/Nils Müller-Scheeßel/Almut Schülke (Hrsg.), Archäologie als Kunst. Darstellung – Wirkung – Kommunikation (Tübingen 1999) 72.

1928

Eigenhändiger Lebenslauf vom 6. September 1928.

In: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt/Landesmuseum für Vorgeschichte, in Halle (Saale). Nachlass Dr. Volker Töpfer. (Außerdem Abschrift davon vorhanden!).

Halle a. d. S.: Dr. W. Hülle, bisher Assistent am Urgeschichtlichen Forschungsinstitut in Tübingen, ist seit 1. November als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Landesanstalt für Vorgeschichte, besonders bei der vorgeschichtlichen Landesaufnahme, tätig.

Nachr. Dt. Anthr. Ges. 3, 9/10, 1928, 96; Nachrbl. dt. Vorzeit 4, 10, 1928, 155.

1928/1929

Der Assistent, Herr Dr. Gandert, wurde zum Abteilungsdirektor an das Museum Görlitz berufen; an seine Stelle trat Herr Dr. Hülle vom urgeschichtlichen Forschungsinstitut in Tübingen.

Amtlicher Verwaltungsbericht der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle a. S. für das Geschäftsjahr April 1928 bis März 1929.

1932

Heidelberger: Phil. Diss. v. 21. Sept. 1932 (Missverständlicher Eintrag: Hier ist der Druck der Promotionsarbeit von 1926 gemeint!).

Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV) 1911–1965 (München 1978) 160.

Beginn langjähriger Grabungen in der Ilsenhöhle unter Burg Ranis/Thüringen durch Dr. Hülle.

1933

– *Eintritt in die NSDAP am 01.05.[19]33 (Bundesarchiv Berlin)*

1934

Dr. Hülle nicht mehr in der NSDAP (Halle a. d. S. 7/34) (Bundesarchiv Berlin)

1935

Unter der Belegschaft der Landesanstalt in Halle (Saale) für das Jahr 1935 wird Hülle als wissenschaftlicher Assistent der vorgeschichtlichen Abteilung genannt.

»Goldenes Buch des Provinzialmuseums für Vorgeschichte zu Halle« 1912–1940, Blatt 14. (AktENZEICHEN 208)

Dr. Werner Hülle, der bisher an der Landesanstalt für Volkheitskunde in Halle tätig war, ist zum 01.04.1935 als planmäßiger Assistent am Institut für Vorgeschichte und germanische Frühgeschichte der Universität (Direktor Prof. Dr. H. Reinerth) angestellt worden.

Nachrbl. Dt. Vorz. 11, 1935, 72.

Wiedereintritt in die NSDAP (Berlin 30.12.1935) (Bundesarchiv Berlin). (Mitgliedschaft gilt jedoch als nicht unterbrochen! Auskunft Bundesarchiv Berlin).

1935 (?)

Mitglied im NSD. Dozentenbund, Reichsfachschaft I NS Lehrerbund.

Lt. (undatierter) Karteikarte im BA (ehem. BDC) NSLB im Bundesarchiv Berlin. 1 Akte Lehr- und Forschungsgemeinschaft Ahnenerbe (Bundesarchiv Berlin).

1936

Dr. Hülle/Institut für germanische Vorgeschichte und Frühgeschichte der Universität Berlin. [Vorher] Mitarbeiter der Landesanstalt [in Halle a. d. S.] 1929–1935.

Jahresschr. Vorgesch. Sächs.-Thüring. Länder 24, 1936, 27.

Ernennungen im Reichsbund: Zum stellv. Gruppenleiter Berlin: Pg. Dr. Werner Hülle, Berlin-Zehlendorf.

Germanen-Erbe 1, 1936, 236.

– Eigener Lebenslauf (maschinenschriftlich mit persönlicher Unterschrift). Berlin-Zehlendorf vom 31. August 1936. Humboldt-Universität Berlin, Universitätsbibliothek/Universitätsarchiv, Bestand Phil. Fak. Nr. 1281: Dr. Werner Hülle

1937

Ernennungen im Reichsbund: Zu Beiräten: Pg. Dr. Werner Hülle, Berlin. Pg. Dr. Hülle ist gleichzeitig zum Schriftführer des Reichsbundes bestimmt worden.

Germanen-Erbe 2, 1937, 96.

1938

Berlin, Phil. Hab.-Schrift v. 24. November 1938.

Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV) 1911–1965 (München 1978) 160.

Mitarbeiter des Amtes für Vorgeschichte der NSDAP (in Berlin).

Germanen-Erbe 3, 1938, 30.

Werner Hülle Gruppenleiter des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte.

Germanen-Erbe 3, 1938, 381.

Akte Habilitationsverfahren vom 24.11.1938:

- *Thema: Westausbreitung und Wehranlagen der Slawen in Mitteldeutschland*
- *Diskussionsunterlagen und Begründung der Fakultät*
- *Lebenslauf Werner Hülle vom 31. August 1936*

Bestand Phil. Fak. Nr. 1281, im Universitätsarchiv der Humboldt-Universität Berlin.

1939

Ämliche Mitteilung: Pg. Dr. Werner Hülle zum Leiter der Gruppe Berlin ernannt. (Der Bundesführer des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte, Prof. Hans Reinerth). Germanen-Erbe 4, 1939, 1; 32.

Abteilungsleiter am Reichsinstitut für Vorgeschichte in Berlin.

Stellvertretender Leiter der ostdeutschen Arbeitsgemeinschaft des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte (möglicherweise schon seit 1937 oder 1938).

Germanen-Erbe 4, 1939, 254.

1940

»Werner Hülle ist seit 1. April 1935 in Berlin als Assistent am Lehrstuhl für Vorgeschichte der Universität und zugleich am Amte für Vorgeschichte bei Reichsleiter Rosenberg tätig.«

»Goldenes Buch des Provinzialmuseums für Vorgeschichte zu Halle« 1912–1940, Blatt 18. (Aktenzeichen 208)

Wehrdienst seit August 1940 (Bretagne).

Werner Hülle, *Die Steine von Carnac* (Leipzig 1942), hier 92.

1941

Im Wehrdienst (Bretagne).

Werner Hülle, *Die Steine von Carnac* (Leipzig 1942). (Für den Vermerk »Im Wehrdienst« ist hier ein Datum 1. Juni 1941 angegeben. Frankreich/Bretagne).

Dr. Werner Hülle Schriftführer [und Mitglied des Beirates des Reichsbundes].

N. N., Arbeitsbericht des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte für die Zeit vom 1. Januar – 1. Juni 1941. Mannus 33, 2, 1941, 275.

Studienrat F. Walburg und Professor Dr. Walther Matthes, Landesleiter Hamburg, wurden an Stelle des zum Wehrdienst einberufenen Dr. W. Hülle mit den Ausgrabungen in der Bretagne betraut.

Germanen-Erbe 6, 9/10, 1941.

– Hülle Werner. In: Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 1940/41, 6. Ausgabe, 1. Band (Berlin 1941) 787.

1943

Dr. Hülle Mitarbeiter des »Sonderstab Vorgeschichte« in der Sowjetunion. Er führte Ausgrabungen (Raubgrabungen) durch in: Dnepropetrowsk (heute: Dnipropetrowsk) an den Fundorten Nowo-Alexandrowska, Wilna Bolyka und Wolloskoje Federowka (heute: Ukraine).

Anja Heuß, Der Kulturgutraub der Prähistoriker in der ehemaligen Sowjetunion. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 85, 2002, 413.

1944

Dr. Hülle (zusammen mit Rudolf Stampfuß) in Schloss Höchstädt a. d. Donau/Bayern (Lagerort der im Osten geraubten Funde).

Anja Heuß, Der Kulturgutraub der Prähistoriker in der ehemaligen Sowjetunion. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 85, 2002, 416.

1945

Dr. Hülle ab 1945 (wieder) in Reutlingen. Volkshochschuldozent (v. a. landeskundliche Exkursionen) und erster hauptamtlicher Geschäftsführer des Schwäbischen Symphonie-Orchesters (Fritz Abel: »...universal gebildet, vielseitig interessiert und ideenreich (...) rühri ger Allroundman...«).

Karteikarte Stadtarchiv Reutlingen – kab M (6) 14.

– Hülle, Werner (Berlin), *Dr. habil. Reutlingen*. In: Prof. Dr. Jacob-Friesen: An alle Prähistoriker. Liste der Archäologen Deutschlands per Dezember 1945.

1952/1959

Dr. Hülle ab 1. Januar 1953 Kustos des Heimatmuseums [Reutlingen, bis 1959], Lehrer, Volkshochschuldozent.

Zeitungsnotiz Nr. 201 vom 19.12.1952, aus... ? (StA Reutlingen)

1959

Dr. Hülle gibt seine Stelle als Hochschuldozent in Reutlingen auf und wird hauptamtlich in der Erwachsenenbildung tätig. Erst in Inzigkofen, später in Stuttgart. Personalien: Dr. habil Werner Hülle...

Zeitungsausschnitt vom 20.03.1959 (StA Reutlingen).

1969

Hülle, Werner (* 07.11.1903), *Dr. phil., Lehrbeauftragter für Vorg. an der Päd. Hochschule Reutlingen.*

Jan Philip, *Enzyklopädisches Handbuch zur Ur- und Frühgeschichte Europas* (Stuttgart u. a., Prag 1969) 1733 [hier unter »Addenda«].

1974

Am 3. August 1974 in Stuttgart-Bad Cannstatt verstorben (nach Herzanfall auf Frankreichfahrt).

1977 (posthum)

Werner Matthias Hülle 07.11.1903 – 03.08.1974 (mit sehr gutem Photo, undatiert).

Werner Hülle, *Die Ilsenhöhle unter Burg Ranis/Thüringen. Eine paläolithische Jägerstation* (Stuttgart, New York 1977).

1978

Mit Werner Hülle unterwegs.

60 Jahre Verein für Volksbildung e. V., Reutlingen 1978, 59–60. (Dazu Karteikarte – kab / M (6) 14 – Bestand Stadtarchiv Reutlingen).

1990

Heidi Stelzer, *Werner Hülle (1903–1974)*. *Reutlinger Geschichtsblätter*, N. F. 29, 1990, 66–67. (Mit Foto des W. Hülle – entspr. Abb. 10 dieses Berichtes!).

1998

Jan Filip (Hrsg., aus dem Nachlass durch Jiří Hrala): *Hülle, Werner M., Dr. (7.11.1903 – 1989... [ist zu berichtigen in: † 3. 8.1974!])*. In: *Enzyklopädisches Handbuch zur Ur- und Frühgeschichte Europas 3 – Addenda 1998* (Prag 1998) 148.

2004

Michael Bolus, *Der Übergang vom Mittel- zum Jungpaläolithikum in Europa*. *Germania* 82, 2004, 21 (Zur Ilsenhöhle bei Ranis).

2006

Achim Leube, *Die Prähistorie an den deutschen Universitäten 1933–1945. Das Beispiel der Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin. Prehistory at German Universities 1933–1945. The Example of the Friedrich-Wilhelm-University in Berlin*. In: J. Callmer/M. Meyer/R. Struwe/C. Theune (Hrsg.), *Die Anfänge der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie als akademisches Fach (1890–1930) im europäischen Vergleich. Internationale Tagung an der Humboldt-Universität zu Berlin vom 13.–16. März 2003/International Conference at the Humboldt University of Berlin, March 2003, 13.–16. Berliner Arch. Forsch. 2* (Rahden/Westf. 2006) 143 (*Dr. Werner Hülle* [als Mitarbeiter Reinerths, mit Biographie]).

Fotos

Undatiert (um 1930)

Sehr gutes Foto (als junger Mann).

Archivbestand Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt/Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle (Saale), Archiv, Neg.-Nr. 48060. (*Hier Abb. 1*).

Um 1935/(1977)

In: Werner Hülle (posthum), Die Ilsenhöhle unter Burg Ranis/Thüringen. Eine paläolithische Jägerstation (Stuttgart, New York 1977).

Foto zu Anfang des Buches, o.P.: Archivbestand Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt/Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle (Saale). Nachlass Dr. Volker Töpfer, Nr. 951/F2. (*Hier Abb. 8*).

Undatiert (1935 oder früher)

Foto vor dem Landesmuseum Halle, mit Werner Hülle (ganz links), H.Hahne, Neustupny oder Stocký (?) (Prag) sowie P. Grimm. [Prof. Hahne 1935 verstorben!].

Archivbestand Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt/Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle (Saale), Archiv, Neg.-Nr. 45345. (*Hier Abb. 5*).

Undatiert (um 1950, aber wohl früher)

Gutes Photo (undatiert).

In: Heidi Stelzer, Persönlichkeiten aus einem Jahrhundert Vereinsgeschichte: Werner Hülle (1903–1974). Reutlinger Geschichtsblätter, N.F. 29, 1990, 66–67, Foto auf S. 67. (*Hier Abb. 10*). Archivbestand Stadt Reutlingen, Stadtarchiv, S 100 Nr. 10164/16.

Undatiert (um 1960?)

W. Hülle bei einer Ansprache. Mit Text aus einer Festschrift (?): *...an den Verwalter des Heimatmuseums...*

Archivbestand Stadt Reutlingen, Stadtarchiv, S 102 Nr. 16 Bild 19. Undatiert (um 1960?)

W. Hülle bei einer (derselben?) Ansprache (Hier Abb. 11). Mit Text aus einer Festschrift (?): *Dr. phil. habil. W. Hülle*.

Archivbestand Stadt Reutlingen, Stadtarchiv, S 102 Nr. 16 Bild 20.

Undatiert (um 1970)

Privatfoto: *W. Hülle auf einem Balkon*.

Archivbestand Stadt Reutlingen, Stadtarchiv, S 100 Nr. 104 13/19.

Grabungen

1924–1927/1928: Württemberg, Riedschachen und Aichbühl/Württemberg, u. a.

1932–1938: Burg Ranis (Ilsenhöhle)/Thüringen

1928–1937/38: Sachsen-Anhalt

1939–1940: Pilgramsdorf/Ostpreußen.

Dazu Diplomarbeit: Nina Lau, *Das Gräberfeld von Pilgramsdorf/Pielgrzymowo, Kreis Neidenburg (heute Woj. Olstyn). Eine Untersuchung zu Archivalien, Funden und Grabritus*. (Betreuung: Prof. Dr. C. von Carnap-Bornheim; Abschlussprüfung an der Universität Kiel: Sommersemester 2004). Zit. nach: Arch. Nachrbl. 10, 1, 2005, 31.

1940–1942: Bretagne (Frankreich)

1943: Sowjetunion/Dnjepr-Bogen u. a. (Ukraine)

1943: Sowjetunion

Nach 1945: Reutlingen und Umgebung

Mitgliedschaften (in chronologischer Folge, soweit bekannt):

- Kampfbund für deutsche Kultur (seit mind. 1932)
- NSDAP (Nr. 1881053, ab 01.05.1933)
- SA (ab 02.05.1933)
- Mitarbeiter der Landesanstalt für Vorgeschichte bzw. Volkheitskunde (1934 so umbenannt) in Halle (Saale)
- NSD/Nationalsozialistischer Dozentenbund
- Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte
- Stv. Gruppenleiter des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte in Berlin (1936)
- Gruppenleiter Berlin des Reichsbundes
- Beirat im Reichsbund (ab 1937)
- Schriftführer des Reichsbundes (ab 1937)
- Amt für Vorgeschichte der NSDAP (in Berlin)
- Reichsinstitut für Vorgeschichte Berlin
- Mitarbeiter des Instituts für Vorgeschichte und germanische Frühgeschichte Berlin
- Stv. Leiter der ostdeutschen Arbeitsgemeinschaft des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte
- Reichsamt für Vor- und Frühgeschichte (im Aufbau) Berlin
- Schwäbisches Symphonieorchester in Reutlingen
- Verein für Kunst und Altertum Reutlingen
- Geschichtsverein Reutlingen
- Hugo Obermaier Gesellschaft
 (Adresse W. Hülles 1954: Museumsleiter, Reutlingen, Kaiserstraße 115)
 (Adresse W. Hülles 1961: Dozent, Pädagogische Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung, Inzigkofen über Sigmaringen)

*Nachrufe (soweit bekannt)***1974**

Verkehrsamt der Stadt Reutlingen. In: Veranstaltungskalender 1974 der Stadt Reutlingen, September 1974.

*Werner Hülle in neuerer Literatur***1984**

Dieter Kaufmann (Hrsg.), Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 67, 1984. Zum hundertjährigen Bestehen des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle - Forschungsstelle für die Bezirke Halle und Magdeburg.

Darin:

- Johannes Schneider, *Geschichte des Museums 1912 bis 1945*: zu Dr. Hülle siehe S. 97 (»Burgenaufnahme«) und S. 98 (»Spektralanalyse« und »Ilsenhöhle«).
- Thomas Weber, *Die Geschichte der Steinzeitforschung am Landesmuseum Halle unter besonderer Berücksichtigung der Veröffentlichungen in der Jahresschrift*: zu Dr. Hülle siehe S. 207 und 208 (»Ilsenhöhle«)
- Karin Wagner, *Die Forschungstendenzen (insbesondere zur Bronze- und Eisenzeit) sowie naturwissenschaftliche Untersuchungen am halleschen Landesmuseum*: zu Dr. Hülle siehe S. 216 (»Burgwallkatalog«)

1990

- Bettina Arnold, *The past as propaganda: totalitarian archaeology in Nazi Germany*. *Antiquity* 64, 244, 1990: zu Dr. Hülle siehe S. 473, dort als »Reinert's second-in-command« bezeichnet.

1997

- Michael H. Kater, *Das »Ahnenerbe« der SS 1935–1945. Ein Beitrag zur Kulturpolitik des Dritten Reiches²* (München 1997): zu Dr. Hülle siehe S. 295; 298; 440; 441.

1998

- Achim Leube, *Werner Hülle vom »Einsatzstab Rosenberg« nahm 1941 in der Bretagne seine Arbeit auf... Zur Ur- und Frühgeschichtsforschung in Berlin nach dem Tode Gustaf Kossinnas*. *Ethnogr.-Arch. Zeitschr.* 39, 1998, 373–429, hier 413 m. Anm. 64.

1999

- Michael Strobel, *Lebendige Vorzeit – Ein Beitrag zur Geschichte der prähistorischen Archäologie in Württemberg zwischen 1918 und 1945*. In: Christoph Kümmel/Nils Müller-Scheeßel/Almut Schülke (Hrsg.), *Archäologie als Kunst. Darstellung – Wirkung – Kommunikation* (Tübingen 1999): zu Dr. Hülle siehe S. 72; 73; 75; 84; 87; 89; 90.

2001

- Hubert Fehr: *Als weiterer Kandidat für den Lehrstuhl [Straßburg] war offenbar Werner Hülle im Gespräch*. In: Hubert Fehr, Hans Zeiss, Joachim Werner und die archäologischen Forschungen zur Merowingerzeit. Eine hervorragend nationale Wissenschaft – Deutsche Prähistoriker zwischen 1900 und 1995, hrsg. von Heiko Steuer unter Mitarbeit von Dietrich Hakelberg. *Ergänzungsbände zum RGA, Band XXIX* (2001) 311–415, hier 348.
- Sebastian Brather: *Für Werner Hülle war es »denkbar, dass die Slawen diese Einteilung in Burgwarde, die den Hundertschaften und Gauen bei den Germanen sehr ähnlich sind, von den Goten übernommen haben. Heinrich I. und seine Nachfolger haben dann bei der Eroberung des Landes östlich von Saale und Elbe ebenfalls die alte Einteilung übernommen, die ihnen verwandt erscheinen musste«*. In: Wilhelm Unverzagt und das Bild der Slawen. Eine hervorragend nationale Wissenschaft – Deutsche Prähistoriker zwischen 1900 und 1995, hrsg. von Heiko Steuer unter Mitarbeit von Dietrich Hakelberg. *Ergänzungsbände zum RGA, Band XXIX* (2001) 475–504, hier 490.

2002

- Achim Leube/Morten Hegewisch (Hrsg.), *Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945*. *Stud. Wissenschafts- u. Universitätsgesch.* 2 (Heidelberg 2002): zu W. Hülle in Aufsätzen verschiedener Verfasser wie Haßmann, Heuß, Olivier, Pape, Schmidt, Schöbel, Wegner

und Wiwjorra siehe auf den S. 93; 114; 116; 137; 143; 147; 156; 176; 184; 196; 201; 336; 338; 339; 348; 352; 356; 365; 411; 547; 578.

- Anja Heuß, *Der Kulturgutraub der Prähistoriker in der ehemaligen Sowjetunion*. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 85, 2002: zu Dr. Hülle siehe S. 413 und 416.
- Heinz Grünert, Gustaf Kossina (1858–1931). *Vom Germanisten zum Prähistoriker. Ein Wissenschaftler im Kaiserreich und in der Weimarer Republik*. Vorgesch. Forsch. 22 (Rahden/Westf. 2002): zu Werner Hülle siehe S. 337 (Anm. 1688 und 1689); 340 (Anm. 1703 Forts.); 390; 400.
- Sigmar von Schnurbein, *Der Einsatz in Belgien und Frankreich während des 2. Weltkrieges*. Abriß der Entwicklung der Römisch-Germanischen Kommission unter einzelnen Direktoren von 1911–2002. Ber. RGK 82, 2001, 221 (Erforschung der Megalithdenkmäler von Carnac, Leitung: Dr. Hülle).

2003

- Uta Halle, *Archäologie und »Westforschung«*. In: B. Dietz/H. Gabel/U. Tiedau (Hrsg.), *Griff nach dem Westen. Die »Westforschung« der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum (1919–1960)*, Teil I. Stud. Gesch. u. Kultur Nordwesteuropa 6 (Münster 2003): zu Dr. Hülle siehe S. 394, Fußnote 62.
- Ralf Schwarz, *Pilotstudien – 12 Jahre Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt*. Hrsg. von Harald Meller, Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesmuseum für Vorgeschichte (Halle [Saale] 2003): zu Dr. Hülle siehe S. 88; 95; 141; 203; 207; 216; 266; 267; 279.

2004

- Achim Leube, *Der Prähistoriker Werner Radig (1903–1985). Ein Beitrag zur deutschen Prähistorie im Wandel der Zeiten*. Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 45, 1, 2004, 83–129: zu Dr. Hülle siehe S. 101; 102; 117.
- Achim Leube, *Zur Problematik der Gotenforschung im Nationalsozialismus. Aktionen – Personen – Ideologien*. In: *Europa Barbarica. Monumenta Studia Gothica IV* (Lublin 2005) 249–269: zu Dr. Hülle siehe S. 255 (Grabung Pilgramsdorf, Ostpreußen); 260–263 (Sowjetunion 1941–43): »Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg«.
- Hartmut Lehmann/Otto Gerhard Oexle, *Nationalsozialismus in den Kulturwissenschaften*. Band I, Fächer – Milieus – Karrieren. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 200 (Göttingen 2004): zu Dr. Hülle siehe S. 289; 363; 364; 481; 482; 494.
- Laurent Olivier, *Wolfgang Kimmig et l'archéologie allemande en France occupée*. Antiquités nationales 36, 2004, 261–279: zu Carnac, du Menec, Kermario, Kerlescan, Saint-Pierre-Quiberon und einem »Luftbildatlas vorgeschichtlicher Wehranlagen in den besetzten Westgebieten« siehe S. 269; 270; 279.

2005

- Immo Heske, *Die enge Verbindung von Klagges zu Reinerth führte in der Folge dazu, daß Reinerth am 14.10.1936 für die Neubesetzung der Stelle drei Personen vorschlug. Hierzu zählte neben Werner Hülle (1903–1974) und Otto F. Gandert (1898–1983) auch Alfred Tode (1900–1996)* [Besetzung der Stelle des Landesleiters für Braunschweig]. Immo Heske, »Inszeniertes Germanentum« – Das archäologische Museum »Haus der Vorzeit« in Braunschweig von 1937 bis 1944. Arch. Nachrbl. 10, 2005, 482–491, bes. 482 (zu W. Hülle).
- Jean-Jacques Thomasset, *Le Préhistorien qui voulait faire de la Bourgogne une terre du Reich*. Antiquités nationales 37, 2005, 267–278, bes. 268; mit Porträtfotos von Wolfram

Sievers, Herbert Jankuhn, Joseph Otto Plassmann, Margarete Grasses und Bernhard Anton Koppenwallner auf S. 272, 273 und 277.

2006

- Achim Leube, *Dr. Werner Hülle als Mitarbeiter Reinerths (mit Biographie)*. In: Die Prä-historie an den deutschen Universitäten 1933–1945. Das Beispiel der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin/Prehistory at German Universities 1933–1945. The Example of the Friedrich-Wilhelm-University in Berlin. In: J. Callmer/M. Meyer/R. Struwe/C. Theune (Hrsg.), *Die Anfänge der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie als akademisches Fach (1890–1939) im europäischen Vergleich*. Berliner Arch. Forsch. 2 (Rahden/Westf. 2006): zu W. Hülle siehe S. 143; 146; 147.

2007

- Ernst Klee, *Hülle, Werner, Prähistoriker*. In: *Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945* (Frankfurt am Main 2007): zu Dr. phil. Werner Hülle siehe S. 272.
- Gerd Simon, *Vorgeschichtler-Dossiers*
<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/VorgeschDossiers.pdf>
 Zur Startseite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/> (16.07.2009)
 Auf S. 25 (von 65 Seiten)
- Günter Wegner, *75 Jahre Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichte Nordwestdeutschlands – Nds. Landesverein für Urgeschichte und ihre Zeitschrift DIE KUNDE*. Teil 1: 1932–1945. *Kunde N. F.* 57, 2006 (2007) 225–276: zu W. Hülle siehe S. 246–252.
- Laurent Olivier, *Werner Hülle*. In: J.-P. Legendre/L. Olivier/B. Schnitzler (ed.), *L'archéologie nazie en Europe de l'Ouest – Nazi-Archäologie in Westeuropa* (Gollion 2007). In Aufsätzen der Autoren A. Leube (S. 93 ff.) und L. Olivier (S. 145 ff. und S. 446–447), *Kurzbiographie W. Hülle* von L. Olivier.
- Michael Schwab, *Walter von Stokar-Neuforn (1901–1959). Biographie eines Historikers*. Magisterarbeit Universität Bonn 2007 (190 S.). Zur »Venus von Bautzen« (gefälschte Skizze auf Schieferplatte [S. 17]) und Zusammenarbeit mit Werner Hülle (S. 22).

Internet

2006

- *Ranis – Tier und Mensch im Höhlenraum*. (Auch zu den Ausgrabungen in der »Ilsehöhle« durch W. Hülle von 1932–1938). Unter: http://www.lda-lsa.de/landesmuseum_fuer_vorgeschichte/dauerausstellung/altsteinzeit (01.10.2010).

Archivalien

- Berlin, Bundesarchiv, ehem. Berlin Document Center (Karteikarten zu NSDAP und NSD/Dozentenbund, 1 Akte Lehr- und Forschungsgemeinschaft Ahnenerbe, Ahnenerbeakte Karl Kersten)

- Berlin, Humboldt-Universität, Universitätsbibliothek, Universitätsarchiv (Lebenslauf, Exemplar Berlin der Promotionsurkunde, Habilitation, Habilitationsurkunde Berlin, Akte Phil. Fak. Nr. 1281)
- Berlin, Prof. Dr. Achim Leube (mit ausführlichen biographischen Unterlagen)
- Halle (Saale), Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesmuseum für Vorgeschichte (Lebensläufe, Verwaltungsakten, »Kaderakte«, Fotos)
- Heidelberg, Ruprecht-Karls-Universität, Institut für Vor- und Frühgeschichte (Fundkartei)
- Heidelberg, Ruprecht-Karls-Universität, Universitätsarchiv (Studentenakten, Promotionsunterlagen jedoch nicht mehr vorhanden!)
- Koblenz, Bundesarchiv (Bestand R 73 Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft/Deutsche Forschungsgemeinschaft Teil 2 Einzelfall- bzw. Förderakten, R 73/11858 Ilsenhöhle bei Burg Ranis)
- Reutlingen, Stadtarchiv (Karteikarte mit biographischen Daten, Fotos, Presseartikel, Zeitungsausschnitte)
- Sigmaringen, Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv (Entnazifizierungsakte vom 9. 4. 47 mit kurzer Liste seiner Veröffentlichungen und Reden, Bestand Wü 13/Staatskommissar für die politische Säuberung/T 2 Nr. 1664, Az.: 10/t/1033 – Frdl. Hinweis auf diesen Bestand durch StA Reutlingen, Herrn R. Brühl)
- Tübingen, Eberhard-Karls-Universität, Universitätsarchiv (»Assistentenakte«=Personalakte, UAT 155/3247)
- Uhldingen-Mühlhofen, Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (Unterlagen des »Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte« und anderes Material)
- Verfasser (Kopien der meisten Dokumente und Aufsätze)

Anschrift

Dr. Hans Joachim Bodenbach
 Weidenweg 50
 D-21509 Glinde (Hamburg)
 E-Mail: H.J.Bodenbach@t-online.de